

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Zeitung-Blatt
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Gesetzblatt
Nr. 12.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 57.

Sonnabend, 10. März 1917, abends.

70. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt eröffnet jeden Tag abends 11 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauflösung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter des Käfers. Postkartenbriefe vierzehnlich 2,10 Pf., monatlich 20 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gebühr für das Erstellen an bestimmten Tagen und Wöchen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite Grundfarbseite (7 Silber) 20 Pf., Ortspreis 15 Pf.; zeitungsbinder und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweissungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Rechte Taxe. Gewilligter Rabatt erhält, wenn der Betrag verfüllt, durch Abzug eingezogen werden muss oder der Auftraggeber ist stets gerügt. Sitzungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsschallplatte „Träumer an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Postbeamten oder der Verförderungseinrichtungen — hat der Verleger keinen Anspruch auf Weitergabe oder Abschaffung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Vanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Umgegendteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Als Beiträge der Bevölkerung von Überben und Kindern zur Deckung der im Jahre 1916

ausgestellten Verluste

- a) an Viehbeschädigungen (Verordnung vom 6. April 1912, Ges.- u. R.-Vl. S. 51 ff.),
- b) an Entschädigungen für nichtgewerbliche Schlachtungen (Gesetz vom 2. Juni 1898)
- 24. April 1906 und Ausführungs-Verordnung vom 2. November 1906, (Ges.- u. R.-Vl. S. 74 u. 864 ff.),

sind noch der Viehbeschädigung vom 1. Dezember 1916 zu leisten und für jedes im Privatbesitz befindliche

Werd zu: 1 M. 58 Pf.

Kind unter 3 Monaten zu: 9 Pf.

Kind von 3 Monaten und darüber zu: 0 Pf., zu b: 3 M. 24 Pf., zusammen 3 M. 33 Pf.,

sowie für jedes im Reichs- oder Staatsbesitz befindliche Kind von 3 Monaten und darüber zu b: 3 M. 24 Pf.

Die Erhebung dieser Beiträge erfolgt demnächst durch die Gemeindebehörden. Begegnung der Einhebung und Verteilung der Beiträge verbleibt es bei dem geistigen Verfahren.

Dresden, am 23. Februar 1917.

208 II V

Ministerium des Innern. 900

Bekanntmachung.

Gewöhnliche Versorgung des Riesaer Generalstabskommandos XII haben sich zur Landsturmrolle auch diejenigen anzunehmen, welche

1. in der Zeit vom 16. August 1869 bis mit 7. September 1870 geboren sind, aktiv gedient haben und während des Krieges ausgemobiert worden sind,
2. in der Zeit vom 5. Dezember 1869 bis mit 7. Dezember 1870 geboren sind, dem ungedienten Landsturm XII angehört haben und während des Krieges ausgemobiert worden sind.

Die Anmeldungen haben bei den Ortsbehörden des Aufenthaltsortes innerhalb 48 Stunden vom Erstellen dieses Blattes an gerechnet zu erfolgen.

Die Listen sind dann sofort von Seiten der Ortsbehörde bei der Königlichen Amtshauptmannschaft einzureichen.

Der Amtsvorsteher der Königl. Kreis-Kommission Großenhain.

Errichtungständiger Arbeiter-Ausschüsse und Angestellten-Ausschüsse

im Sinne des Reichsgesetzes vom 5. Dezember 1916.

Nach § 11 des Reichsgesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst vom 5. Dezember 1916 müssen in allen für den vaterländischen Hilfsdienst tätigen Betrieben, für die die Titel VII der Gewerbeordnung gilt, und in denen in der Regel mehr als 50 Arbeiter beschäftigt werden, ständige Arbeiterausschüsse bestehen.

Soweit für solche Betriebe ständige Arbeiterausschüsse im Sinne von § 184b der Gewerbeordnung nicht bestehen, sind sie zu errichten. Die Mitglieder dieser Arbeiterausschüsse werden von den volljährigen Arbeitern des Betriebs oder der Betriebsabteilung aus ihrer Mitte in unmittelbarer und geheimer Wahl nach den Grundsätzen der Verhältnismäßigkeit gewählt.

Nach denselben Grundsätzen und mit den gleichen Beschränkungen sind in Betrieben der im Absatz 1 bezeichneten Art mit mehr als 50 nach dem Verflechtungsgesetz für Angestellte versicherungspflichtigen Angestellten besondere Ausschüsse (Angestellten-Ausschüsse) für diese Angestellten zu errichten.

Die Verschriftlichung zu dieser Errichtung trifft den Betriebsunternehmer.

Die Unternehmer der hierin nachgeführten, zur Errichtung verpflichteten Betriebe in Besitz der Königlichen Amtshauptmannschaft, ausschließlich der Städte Großenhain und Riesa werden hiermit, insoweit sie wie der Königlichen Amtshauptmannschaft wegen dieser Frage noch nicht unmittelbar in Aktion getreten sind, aufgefordert, sich unter Angabe der Zahl ihrer Arbeiter und versicherungspflichtigen Angestellten unverzüglich

spätestens aber bis zum 15. dieses Monats

bei der Amtshauptmannschaft schriftlich zu melden, damit das Weitere wegen Vornahme der Wahl vorgeführt werden kann.

Großenhain, am 9. März 1917.
252 a.D. Königliche Amtshauptmannschaft.

Verlorene Lebensmittelpflichten.

In der letzten Zeit mehren sich die Gefahr um Gewöhnung von Lebensmittelpflichten der verschiedensten Art unter dem Anschein, dass die bisherigen in Verlust geraten seien.

Es wird daher auf die in den verschiedenen Bekanntmachungen zum Ausdruck gebrachte Bestimmung, „dass Erfolg nicht gewährt wird“, hingewiesen. Die Gefahr liegt vielfach nahe, dass der Verlust nur vorgeschoben wird, um ein Mehr zu erlangen.

Hertliches und Sachsisches.

Riesa, den 10. März 1917.

Beppelins Erbe.

Den größten Deutschen des Jahrhunderts hat der Kaiser vor Jahren den Grafen Beppelin genannt. Er hätte noch hinzufügen können: den volkstümlichsten, denn ehe der Krieg ausbrach, hat Deutschlands Geschichte der letzten Zeit keinen Mann aufzuweisen, der mehr die Dankbarkeit und die Liebe der Deutschen auszuweisen gehabt hätte, als der schwäbische Graf, der sein ganzes Leben hindurch an dem großen Plan der Eroberung des Westens arbeitete.

Überdings ging dem großen Sieg die gemeintägliche Mitarbeit des deutschen Volkes voran. Der Tag von Etterdingen, die Kuttelschlacht nach rühmoller Haber, wirkte auf alle Herzen und wird jetzt unvergessen bleiben. Über 6 Millionen Mark kamen sozialen Spielend zusammen, und sie sicherten den Fortbestand des Beppelin-Unternehmens.

Um diese Opferbereitschaft aller Deutschen dürfen wir heute uns切く denken, als wir im Bereich sind, eine neue Kriegsanleihe aufzulegen, die zu fördern die vaterländische Willkt aller deutschen Bürger ist. Wie Graf Beppelin einstens mit der großen Wabe instand gezeigt wurde, sein Ziel zu erreichen, so muss jetzt das Deutsche Reich die Mittel

erhalten, um den Krieg erfolgreich zu beenden. Da muss ein jeder seine Bartheide geben, da muss ein jeder, der in ablesbarer Zeit wieder Einnahmen zu erwarten hat, seine bisher erworbenen Ersparnisse in neuer Kriegsanleihe anlegen. Das gilt für den Städter ebenso sehr wie für den Landmann. Ein Appell an alle, die sich in dieser Lage befinden, darf nicht ungehört verhallen. Zeit gilt es, klar zu erinnern, dass das deutsche Volk die Lage richtig erfasst und den Feinden auf jeglichem Gebiete die einzige mögliche Antwort ertheilt. Unser Schwierigkeiten, die wir übrigens mit allen Völkern teilen, sind nicht klein, bescheiden können wir sie aber nur durch resolute Zusammenarbeit und durch eine Opferbereitschaft, die um so leichter möglich ist, als es sich nicht um ein Vergehen, sondern um eine höchst vernünftige Sicherheit handelt. Mit der neuen Anleihe, die auf bequeme Weise zu mehreren Terminen einzuzahlt werden kann, müssen wir einen neuen deutschen Sieg schaffen. Wenn alle daran mithelfen, dann erneut wird sich der Tag von Etterdingen in riesigem Maßstabe. Dann wird diese Erfahrung in schöner Weise gewissermaßen als Beppelins Erbe. Dem „deutschen Sieg“ gilt die neue Anleihe; sei sich jeder deutsche Mann, jede deutsche Frau der ersten Pflicht bewusst, mit allen Mitteln dazu beizutragen zu helfen, dass die neuen Milliarden dem Reich freudig gegeben werden. Es gilt nicht nur die Zukunft des Deutschen Reiches, die Zukunft unserer Kinder verlangt den größten Opfermut von allen Deutschen.

* Ordensverleihung. Se. Maj. der Königin haben zu verleihten geruht: Das Ritterkreuz des Militär-St. Heinrichs-Ordens dem Lt. Cuvier im Feldart.-Regt. 68, die silberne Militär-St. Heinrichs-Medaille dem Bismarcktm. Bettjäger im Feldart.-Regt. 68, dem Pion. Müller XII im Pion.-Batt. 22.

* Vom Städtischen Schlachthof. Im Monat Februar 1917 gelangten auf dem Städtischen Schlachthof zu Riesa 535 Tiere zur Schlachtung und zwar 11 Rinder, 163 Künder (davon 6 Ochsen, 28 Büffel, 117 Kühe, 12 Jungkünder), 116 Lämber, 228 Schweine, 13 Schafe, 3 Ziegen und 1 Hund. Von auswärts wurden in den Stadtbezirk eingeführt und der vorgeschriebenen Kontrollbehörde unterworfen 81 Rinderstücke, 1½ Schweine und 1 Kalb. Für bedingt täglich erläutert und gekocht aus der Freibank verkauft wurden 7 Kühe. Für minderwertig erklärte und in rohem Zustande auf der Freibank zum Verkauf kamen 13½ Kühe und 1 Jungkünder. An einzelnen Organen wurden verarbeitet 98 Lungen, 10 Lebern, 1 Darmfond und 13 mal sämtliche Ingwerwurzel.

* Die Heraufsetzung der Schweinepreise. In der jetzigen Sitzung des Ausschusses des Reichstages für Ernährungsfragen erwähnte Präsident von Bardi auf die Worte eines nationalliberalen Redners, der erklärt hatte, dass frühestens im Herbst an die Heraufsetzung der Schweinepreise herangegangen werden könnte, es sei in Aussicht genommen, den Termin für das Inkrafttreten der

Fleischkartenausgabe in Gröba.

Die Ausgabe der Fleischkarten findet diesmal erst Montag, den 12. März 1917, nachmittags von 6 bis 7 Uhr in den bekannten Markenausgabestellen statt. Innerhalb dieser Zeit werden keine Fleischkarten ausgegeben.

Gröba, am 9. März 1917. Der Gemeindevorstand.

* Anmelbungen zur Volksküche werden Montags vormittags 11—1 und nachmittags 5—7 Uhr in der Volksküche angenommen. Mitzubringen sind Lebensmittelkontrollkarte sowie Fleisch-, Warenbezugs- und Kartoffelkarten oder Kartoffeln. Die Bezahlung hat auf eine Woche im voraus zu erfolgen.

Gröba, am 15. Februar 1917. Der Gemeindevorstand.

Volksküche Riesa.

Die rechtmäßigen Eigentümer werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb eines Jahres, vom Tage der Fundabgabe an gerechnet, bei uns geltend zu machen.

Falls sich die Verlierer innerhalb der vorgenannten Frist nicht melden, wird über die Fundobjekte nach geistlicher Vorrichtung verfügt werden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 9. März 1917. Schdr.

* Gleichzeitig weisen wir besonders darauf hin, dass die Fleisch-Kontrollmarken z und A bis spätestens Mittwoch, den 14. März 1917, mittags 12 Uhr beim Fleischer zwecks Eintragung in die Kundenliste abzugeben sind.

Der Rat der Stadt Riesa, am 10. März 1917. Schdr.

Handelschule Riesa.

Zu der Dienstag, den 13. März vorm. 11 Uhr stattfindenden Feier der Entlassung der abgehenden Schüler und Schülerinnen laden die Behörden, Lehrherren und Eltern der Schüler und Schülerinnen, die Mitglieder des Vereins „Handelschule“, sowie alle Freunde der Handelschule hierdurch ergeben ein.

Riesa, den 10. März 1917. Schdr.

* Der Vorstand und die Lehrerschaft der Handelschule. Kommerzienrat E. Braune, Vor. E. Schme, Direktor.

Volksküche Gröba.

Anmelbungen zur Volksküche werden Montags vormittags 11—1 und nachmittags 5—7 Uhr in der Volksküche angenommen. Mitzubringen sind Lebensmittelkontrollkarte sowie Fleisch-, Warenbezugs- und Kartoffelkarten oder Kartoffeln. Die Bezahlung hat auf eine Woche im voraus zu erfolgen.

Gröba, am 15. Februar 1917. Der Gemeindevorstand.

Fleischkartenausgabe in Gröba.

Die Ausgabe der Fleischkarten findet diesmal erst Montag, den 12. März 1917, nachmittags von 6 bis 7 Uhr in den bekannten Markenausgabestellen statt. Innerhalb dieser Zeit werden keine Fleischkarten ausgegeben.

Gröba, am 9. März 1917. Der Gemeindevorstand.

* Anmelbungen zur Volksküche werden Montags vormittags 11—1 und nachmittags 5—7 Uhr in der Volksküche angenommen. Mitzubringen sind Lebensmittelkontrollkarte sowie Fleisch-, Warenbezugs- und Kartoffelkarten oder Kartoffeln. Die Bezahlung hat auf eine Woche im voraus zu erfolgen.

Gröba, am 15. Februar 1917. Der Gemeindevorstand.

* Anmelbungen zur Volksküche werden Montags vormittags 11—1 und nachmittags 5—7 Uhr in der Volksküche angenommen. Mitzubringen sind Lebensmittelkontrollkarte sowie Fleisch-, Warenbezugs- und Kartoffelkarten oder Kartoffeln. Die Bezahlung hat auf eine Woche im voraus zu erfolgen.

Gröba, am 15. Februar 1917. Der Gemeindevorstand.

* Anmelbungen zur Volksküche werden Montags vormittags 11—1 und nachmittags 5—7 Uhr in der Volksküche angenommen. Mitzubringen sind Lebensmittelkontrollkarte sowie Fleisch-, Warenbezugs- und Kartoffelkarten oder Kartoffeln. Die Bezahlung hat auf eine Woche im voraus zu erfolgen.

Gröba, am 15. Februar 1917. Der Gemeindevorstand.

* Anmelbungen zur Volksküche werden Montags vormittags 11—1 und nachmittags 5—7 Uhr in der Volksküche angenommen. Mitzubringen sind Lebensmittelkontrollkarte sowie Fleisch-, Warenbezugs- und Kartoffelkarten oder Kartoffeln. Die Bezahlung hat auf eine Woche im voraus zu erfolgen.

Gröba, am 15. Februar 1917. Der Gemeindevorstand.

* Anmelbungen zur Volksküche werden Montags vormittags 11—1 und nachmittags 5—7 Uhr in der Volksküche angenommen. Mitzubringen sind Lebensmittelkontrollkarte sowie Fleisch-, Warenbezugs- und Kartoffelkarten oder Kartoffeln. Die Bezahlung hat auf eine Woche im voraus zu erfolgen.

Gröba, am 15. Februar 1917. Der Gemeindevorstand.

* Anmelbungen zur Volksküche werden Montags vormittags 11—1 und nachmittags 5—7 Uhr in der Volksküche angenommen. Mitzubringen sind Lebensmittelkontrollkarte sowie Fleisch-, Warenbezugs- und Kartoffelkarten oder Kartoffeln. Die Bezahlung hat auf eine Woche im voraus zu erfolgen.

Gröba, am 15. Februar 1917. Der Gemeindevorstand.

* Anmelbungen zur Volksküche werden Montags vormittags 11—1 und nachmittags 5—7 Uhr in der Volksküche angenommen. Mitzubringen sind Lebensmittelkontrollkarte sowie Fleisch-, Warenbezugs- und Kartoffelkarten oder Kartoffeln. Die Bezahlung hat auf eine Woche im voraus zu erfolgen.

Gröba, am 15. Februar 1917. Der Gemeindevorstand.

* Anmelbungen zur Volksküche werden Montags vormittags 11—1 und nachmittags 5—7 Uhr in der Volksküche angenommen. Mitzubringen sind Lebensmittelkontrollkarte sowie Fleisch-, Warenbezugs- und Kartoffelkarten oder Kartoffeln. Die Bezahlung hat auf eine Woche im voraus zu erfolgen.

Gröba, am 15. Februar 1917. Der Gemeindevorstand.

* Anmelbungen zur Volksküche werden Montags vormittags 11—1 und nachmittags 5—7 Uhr in der Volksküche angenommen.

neuen Gewerkschaften auf den 1. Mai, für die neuen Wirtschaften auf den 1. Juni feierlich. Bis zum Sommer muss man nun Geduld haben, weil dann wieder andere Gewerke gegen die Versetzung ins Feld erheben werden.

mit Begeisterung fand heute vormittag die zweite Verleihung der diesjährigen 30 Abiturienten statt. Nach dem allgemeinen Gesang "Bis hierher hat mich Gott gebracht" sprach Herr Prof. Gülich das Gebet. Darauf ergriff Herr Dr. Prof. Dr. Göhl das Wort zu längerer Rede. Er stellte zunächst die Frage: Warum haben wir Deutschen so viel Feinde, wozum hassen uns die Völker, sind auch die Neutrale mehr oder weniger uns abgeneigt? Der Sohn Englands gegen uns, so führte er aus, entspringt aus dem Machtinstinkt, der in England religiöser Glaube geworden ist. Das die See England gehört, das das einst gerrissene, ohnmächtige Deutschland England zum Umlernen zwang, konnte England dem Südtierrist nicht verzeihen. Bei Russland kommt zu der panislavistischen Idee, alle Slawen

unter das Reptil des Baron zu sitzen, der Nachbungen des ungeschlachten Riesen Russland hinzu, der Österreich und Russland zertrümmern will. Frankreichs Doktoriert seit der Niederlage von 1870/71 und die seitdem fiktivisch geschaffte Vorsorge vor einem neuen Ueberfall durch Deutschland. Auch bei den Neutralen finden wir Abneigung und Misstrauen gegen uns. Dies erklärt sich daraus, daß auch ihnen eine Kenntnis unserer Gesamtlage fehlt. Die Mäßigung, die Voricht bei uns war, halten sie für Angrißslust. In Amerikas Auge ist ein Hauptanstoß unsere monarchische Einrichtung; das Volk bei uns werde nur durch die Bajonette in Schranken gehalten; die Amerikaner wissen nicht, daß das Herr unser herrliches Volk selber ist. Kurz: den Neutralen fehlt das Verständnis dafür, daß in Deutschland der Einzelne sich selbst verleugnend sich unter eine Idee freiwillig stellt. Durch dieses Missverstehen entstand Mäßstimmung, die durch die von England bezahlte Presse aller Weltstaaten gedämpft wurde. Was wir Deutschen gegen diesen Wahnsinn tun können? fragte der Stebner. Wahnsinn wäre es für Deutschland, sich wieder zu dem alten, bewussten Nachbar Frankreich und Englands herzugeben. Über die Deutschen müssen aufshören, die Fremde zu übersehen, müssen mit der Presse des Auslands Führung suchen, den Zusammenhang mit den Deutschen im Ausland pflegen. Wir müssen glauben an unsere Macht, dann werden wir die Welt überwinden. Die jetzige Generation, so schloß der Stebner, hat Ungeschicklichkeit, schlecht, die Erfahrung reicht aus.

ner, hat Ungescheues geleistet, die Freiliche erntet das nächste Geschlecht; möge es sich ihrer willkürlich erweilen. Nach der Rede sprachen im Namen der Abgehenden h. Schärer, in dem der Burtschenschaftlichen Däbris (2. St.) Worte des Abschieds. Hierauf händigte der Direktor den Abgehenden die Bezeugnisse ein, angleichend dankend für die reiche Spende, die sie der Schule zu guten Brodern geschenkt hatten. Mit dem Geforge „Wir sind Dein, Herr“ schloß die schöne Feier.

— * Kriegsliederpende. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß weitere Besuche aus Sachsen um Verstärkung aus der Kriegsliederpende deutscher Frauen in Berlin nicht mehr angenommen werden können. Die Geschäftsstelle der Stiftung Heimatdank, die sich auf Ansuchen zur Entlastung der Kriegsliederpende deutscher Frauen bereit erklärt hatte, die Bearbeitung der sächsischen Bittgesuche zu übernehmen, kann sich ihr wegen Arbeitsüberbelastung nicht länger unterziehen. Die Mittel, die auf das Königreich Sachsen entfallen waren, sind ausgebraucht worden.

—* Die Nältemeile und Kartoffelaufzuhren. Die Mitteilungen des Kreisernährungsamtes schreiben: Der schwere Frost, der im Osten Deutschlands bis nahe an 20 Grad eing., hat die Kartoffelaufzuhren wieder unmöglich gemacht. Während der wenigen milden Tage war es, obwohl sie auch regelmäsig starke Nachfröste brachten, gelungen, die tägliche Verladung bis auf 300000 Rentner zu steigern. Leider ist eine größere Zahl von Wagen unterwegs vom starken Frost gefallen und beschädigt worden. Es ist aber dafür gesorgt, daß diese Kartoffeln zur Herstellung von Trockenware Verwendung finden, wozu auch angefeuerte Kartoffeln brauchbar sind. Die Wärmegläser mit Kartoffeln verkehren noch wie vor. Es können damit aber naturgemäß nur geringe Mengen hauptsächlich zur Aufrechthealtung der Massenspeisung befördert werden. Die Anfuhr von Kohlrüben zum sofortigen Verbrauch und zur Trocknung für den Sommer kann auch bei Frost bis zu 6 Grad weitergehen, ist also durch den Nälterückschlag nur wenig beeinträchtigt worden.

—M.I. Der Verein Südmark, Graz verbreitet durch seine Vertretungskette in Berlin-Schöneberg auch im Königreich Sachsen Aufzüge zur Sammlung von Gaben durch Verkauf von Wehrschiffsmarken und durch öffentliche Werbung von Mitgliedern für die von ihm verfolgten Zwecke. Zu diesem Unternehmen ist die erforderliche Genehmigung weder nachgeprüft noch erteilt worden. — Dem Verein Feldgrau 1914/15 (e. V.) in Berlin (Liederbuch-Stiftung) ist zum Vertrieb von Niederösterreichern „Heimatdant“ in Sachsen Erlaubnis nicht gegeben worden.

—M.Z. Wettkämpfe im Webeturnen 1917.
Wie uns der Landesausschuss für Jugendpflege im Königreich Sachsen mitteilt, sollen auch in diesem Jahre vom sächsischen Kriegsministerium nach dem Vorgang des preußischen Wettkämpfe veranstaltet werden. Sie sollen aber diesmal bis zu den Sommerferien und der Ernte abgeschlossen sein. Auftritt haben alle Jugendabteilungen, die den Ortsausschüssen des Landesausschusses angegeschlossen sind, sowie die Vereine der diesen beigegetretenen Landesverbände, insbesondere also des Kreises Sachsen der Deutschen Turnerschaft. Die Übungen sind im wesentlichen die gleichen wie im Vorjahr; nur sind neu hinzugekommen eine Schnellseh- und Meldeübung, das Faustballspiel und das Schwimmen als eine der Wahlübungen des Fünfkampfes. Dieser ist an die Stelle des Dreikampfes getreten, der um den Schnelllauf über 100 m und eine der fünf Wahlübungen Weit- und Garrenturnen, Hochsprung, Stangenhochsprung und Schominnen erweitert worden ist. Wegfallen ist das Stadtleben. — Nach dieser vorläufigen Mitteilung kann überall mit den Übungen begonnen werden. Die näheren Bestimmungen wird der Landesausschuss, sobald sie von den beiden Kriegsministerien getroffen sind, in seinen Mitteilungen und im Turnen aus Sachsen bekanntgeben, sowie auch wieder in besonderen Merkländern zusammenfassen. — Die Abteilungen zur Vorbereitung auf den Heeresdienst, die zu diesen Wettkämpfen Auftritt haben, können Druckblätter über Vorträge, Bildtafeln u. dergl. zur Anregung und Ausklärung der Jungmannen unmittelbar ertheilen von der vom preußischen Kriegsministerium errichteten „Auskunftsstelle über Kriegs- und wirtschaftliche Fragen für Jugendkompanien“ (Berlin W. 50, Tauenzienstr. 7).

— Meldepflicht der Arbeitgeber bei
Lohnverhltnissen. Nach § 17 Absatz 1 der Ausführungsverordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 20. Dezember 1912 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 548) haben die Arbeitgeber jede mndigkeitsbedeckende Veränderung, die auf das Versicherungsverhältnis von Einstieg ist, binnen drei Tagen nach dem Eintreten bei der zuständigen Einzugsstelle zu müssen. Solche Veränderungen werden bei Lohn- und Gehaltserhlungen wie auch bei Gewebezung von Leistungsauflagen aus Unfall des Krieges stter eintreten. Nach Erfahrungen von Rentenstellen, denen die Eingliebung der Beitrage für die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung mit obliegt, wird dieser Meldepflicht

zige, immer weitersteigernde. Das Vorfeld der Rentenversicherung ist einem breiteren Maßstab auf die oben erzielte Erhöhung folgendes Massenweilen. Werden bei einer solchen Weite ihrer Entwicklung die Verlängerungsabschüttungen in den einzelnen Sektionen entrichtet, so erhalten Laien nicht nur die Versicherungen in der Höhe ihrer höheren Beiträge — Renten-, Unterhaltsbelebensfürsorge — Rachtelle, es müssen auch die Arbeitgeber neben der Bestrafung nach § 17 Absatz 4 der Wiederaufstellungserordnung und § 1429 der Reichsverlängerungsordnung — Geldstrafe bis zu 800 Mark bei vorstehender, bis zu 100 Mark bei fahrlässiger Unterlassung der Melbung — zu gerichtet, daß sie die nachzuzahlenden Beiträge voll aus eigenen Mitteln ohne Wildgriff auf den Versicherten zu entrichten haben. Die Eingangsstellen wollen daher darauf achten, daß Erhöhungen der Beiträge der Versicherten pünktlich gemeldet werden und die Arbeitgeber der Kassenmitglieder auf ihre in solchen Fällen bestehende Meldepflicht bei sich bietender Gelegenheit aufmerksam machen.

— " Bandessammlung Heimatdant. Es
wurde uns mitgeteilt: Der Landessammlung für den Heim-
atdant ber., wie dieser selbst, als ein Anliegen und
Unternehmen unseres ganzen Sachsenvolkes in die Er-
scheinung getreten ist, haben auch Seine Majestät der
König und die Mitglieder des Königlichen Hauses herzliche
und hilfreiche Teilnahme erwiesen. Seine Majestät der
König stiftete 3000 Mark. Seine Königliche Hoheit der
Konstantin im Winklasse am Steinen fürstlich verbstiftlichten
unserberigen Brief aus dem Felde 1500 Mark. Ihre
Königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg
800 Mark und Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Mathilde
200 Mark. So müssen sich die Mitglieder unseres erlauchten
Königshauses auch bei diesem edlen Dank- und Liebes-
werk eins mit ihrem Volle und dieses mit seinem Herr-
scherhaus. Der Erfolg der Sammlung hat sich im ganzen
Vande sehr günstig gestaltet. Das ziffernmäßige Ergebnis
läßt sich noch nicht genau übersehen, da aus vielen Bezirken
die Angaben noch fehlen und überdies noch immer täglich
neue Spenden eingehen, doch läßt sich schon jetzt sagen,
daß das Ergebnis die gegebenen Erwartungen nicht nur
erreichen, sondern weit übertreffen wird. Wer sich jetzt
noch mit einer Spende an der Landessammlung beteiligen
will, hat dazu noch immer Gelegenheit. Die Landsäntliche
Bank in Dresden ist nach wie vor gut Entgegennahme von
Überweisungen für die Landessammlung (Barbeiträgen wie
Wertpapieren), bereit.

tu. Weichen. Tödlich verunglückt ist auf dem Triebisch-
tal-Bahnhofe der Bahnhofsvorsteher August Birnbaum.
Er wurde beim Lieberkretzen der Gleise von einem Vad-
wagen erfaßt und unter die Räder geschleudert. Das linke
Bein wurde zerstört, außerdem erlitt er innere Verletzun-
gen, die seinen Tod nach kurzer Zeit herbeiführten.
Düsseldorf. Herrn Kuntzbaumann Dr. Drechsler sind

Döbeln. Herrn Amtshauptmann Dr. Dreßel sind von einem Bezirksleitgesellen, der nicht genannt sein will, anlässlich des Heimatbanktages 10000 M ℓ . für den Verein Heimatbank in der Königl. Amtshauptmannschaft Döbeln überwiesen worden.

Dresden. Einen verwegenen Liebhaber verübt in einem Zigarettengeschäft in der Grunaer Straße ein junger Mann, der dort schon wiederholte Zigaretten gekauft und auch gestern solche verlangt hatte. Als der Verkäufer nach einer Schachtel Zigaretten greifen wollte, vertrieb ihm der junge Mann mit einem Hammer, den er sich aus der Werkstatt seines Meisters mitgebracht hatte, zwei Schläge auf den Kopf. Es gelang aber, den frechen Menschen festzunehmen. In ihm wurde ein 22-jähriger Mechaniker, der in der Nähe des Tatortes in Arbeit stand, festgestellt. Besonders wurde im vorigen Jahre ein ganz ähnlicher Liebhaber auf ein junges Mädchen in einer Bibliothek in der Mathildenstraße verübt.

zu Warnsdorf. Im Vororte Schönborn wohnen zwei fast blinde Brüder und eine Schwester, die sich vollständig abgeschlossen. Lebensmittelkarten nahmen sie nicht, sie lebten nur von etwas Getreide. Heute ist der eine Bruder verhungert.

Eine Versammlung von Hausschau aus Stadt und Land

Die Versammlung von Hausfrauen und Stadt und Land
land am Montag nachmittag von 4-4 Uhr an im „Sachsen-
hof“ in Großenhain statt. Der Besuch, vor allem vom
Vande, war ein sehr guter. Dieses allein konnte schon als
ein Beweis dafür gelten, daß hier für die Anregung, einen
Hausfrauenverein zu gründen, ein gewisser Interesse vor-
handen ist. Soweit eines solchen landwirtschaftlichen Haus-
frauenvereins würde sein, auch die kleinste Menge land-
wirtschaftlicher Erzeugnisse für die Verbraucher in der
Stadt verfügbare zu machen durch Ausführung an eine in
der Stadt einzurichtende Verkaufsstelle des Vereins. Durch
Herrn Geheimrat Amtshauptmann Dr. Uhlemann wurde
die Versammlung eröffnet. zunächst begrüßte und dankte
er, zugleich im Namen des Herrn Geheimen Rat Andra
als Vertreter des landwirtschaftlichen Kreisvereins, für das
zahlreiche Erscheinen. Ein besonderer Gruß und Dank galt
Frau Boehm-Langgarben, die in dem uns allen am Herzen
liegenden Ostpreußen ihr Heim hatte und jahrelang ihre
Tätigkeit den landwirtschaftlichen Hausfrauenvereinen und
der öffentlichen Wohlfahrt gewidmet hat. Wenn, was die
Ernährungsfrage anlangt, der Satz von Anfang des Krie-
ges ab über unserem Tun stehen mußte, daß jedes Stück
der heimischen Erde auf das Beste zur menschlichen Ernäh-
rung auszunützen ist und jede Frucht, jedes Gewächs auf
das zweckentsprechendste verwertet werden muß auch die
Erzeugnisse der landwirtschaftlichen Nebenbetriebe den
richtigen Kanälen für die Versorgung angeführt werden, so
ist dies jetzt, wo der Krieg immer härter, die Ernährungs-
fragen immer ernster werden, umso mehr der Fall. Das be-
treift auch das eigentliche Feld der Tätigkeit der Landfrauen
in ihren Haushaltsgütern und in der Landwirtschaft. Eine
große Anzahl von Lebensmitteln sind, wie man sich aus-
drückt, rationiert — Brot, Kartoffeln, Butter, Eier —; ein
Teil noch dem freien Verkehr überlassen, so insbesondere
Gemüse, Obst. Je nach dieser Einteilung der Lebensmittel
wird es mit bei der Landfrau stehen, was die rationierten
Lebensmittel anlangt, diese zu erhöhen, was die noch freien
Lebensmittel anlangt, das Gleiche zu tun und sie an die
richtigen Verbrauchsstellen zu führen. Der Herr Geheimrat
betonte, daß er bei dieser Gelegenheit nicht auf die Produktionserhöhung der einzelnen landwirtschaftlichen Neben-
gewebe eingehen könne, er wolle nur bemerken, daß dies
zum Beispiel beim Gemüsebau dadurch geschehen kann, daß
von einer Stelle für viele Pflanzgut beschafft wird.

Reben der Produktionsförderung würde der Konsum durch etwaigen direkten Verkehr unter Spaltung der Kosten ins Auge zu fassen sein; Errichtung von Sammelstellen für die Produkte in einzelnen oder mehreren Orten zunächst unter Vorausnahme der bisher tätig gewesenen Personen. Den Landfrauenvereinen könnten Haushaltenvereine in den Städten die Hand reichen zur Abnahme der Produkte; auch hier unter Verlusttätigung etwa bisher tätig gewesener Kaufs- und Verkaufsstellen. Der Herr Vorliegende wies auf die vom Königlichen Ministerium bez. Innern und vom Landeskulturrat eingeleiteten Maßnahmen hin, wie auch auf den Aufruf, den der Präsident des Kriegernährungsamtes von Bautzen an Deutschlands Landfrauen erlassen hat. Auf Vorschlag des Landeskulturrates und der Landwirtschaftlichen Kreisvereine bez. unter Ergänzung der Vorschläge durch die Hauptmannschaft sind die Einladungen zur heutigen Versammlung erfolgt. Weitere Frauen wurden aus die Orte nachsenden der landwirtschaftlichen

**Berliner, die Herren Geistlichen und Scherer gebeten, in das
Kunsttheater, daß sie gern das gemeinnützige Unternehmen
unterstützen wollen. Es gilt zunächst, sich unterrichten zu
lassen von der Erfahrung von Frau Boehm. Möge diese
Vorlesung getragen sein von dem Vesuvstein, daß ein
Jeder bei dem Kampf um des Vaterlandes Sein oder Nicht-
sein mit verantwortlich, mit verpflichtet ist, daß Jeder das
Seine zu tun hat. Es gilt eine freiwillige Mitarbeit der
Landfrauen, getragen von ziel vaterländischer Gesinnung.
Möglichst jede sollte sich beteiligen, viele auch mit Wenigem
schaffen ein Biel.**

Nach dieser Gründungsansprache nahm die Vortragende Frau Boehm-Lamigarten zu einflussreichen Vorlegungen das Wort. Durch die viele Geschenkerei seien namentlich die Landfrauen jetzt im Hohlweg drin, sie müssten leben, durch diesen Torenweg hindurchzukommen. Jeder müsse dazu sein Teil tuen, darin beruhe das Zusammenarbeiten der Frauen von Stadt und Land. Die Frauen auf dem Lande müssen sammeln und sparen, damit sie möglichst viel abgeben können, die in der Stadt müssen richtig verbrauchen, darin sparsam sein. Noch nie nicht jeder das Einzelne! Die Vortragende behandelte ihr Thema etwas sprunghaft, sprach über die Schwierigkeit der Staatsausverfolgungszentralisierung und führte aus, es sei sicher, daß es mit dem ganzen sozialdemokratischen Aufkunftsstaate nichts sei, dazu seien die Menschen denn doch zu verschieden. Die Vortragende zog einen Vergleich mit der Stadt. Wo die Verwaltung gut sei, sei auch gut für die Bürger. Die Frauen müßten sich so organisieren, wie es das Vaterland verlangt. Die Landfrau müsse zugeben, daß sie auf den Gebieten des Obst- und Gemüsebaus, der Färberei- und Bienenzucht bisher so gut wie nichts habe. Sie sei nur hineingeflochten zur Mitarbeit.

Der Mann habe von alle dem jahrelang gelernt, daß fehle der Frau, deshalb werde auch die Arbeit der Frau so oft unterschätzt. Erforderlich sei darum eine Fortbildungsschule, Gründung von Vereinen für die Land-Frauen unter Einzunahme der Frauen der Stadt, um den unheils-
wollen Gegensatz zwischen Stadt und Land zu überbrücken. In solchen Vereinen könne der Wohl einer erfahrenen Frau allen anderen viel nützen. Nicht nur wirtschaftliche Fragen, sondern auch Erziehungshoragen, selbst Krankenpflege seien für solche Vereine Verhandlungsgegenstände. Was sprache unter den Frauen könne viel nützen, aus gegenseitigem Son-
einanderlernen erwacht Nutzen für das Ganze. In Ni-
nigritisch Sachsen sei im Vorjahrer der erste Hausfrauen-
verein für Stadt und Land in Burzen begründet worden,
in Ostpreußen seien es deren bereits über 200. Die Vor-
tragende gab Zahlen über die Umlöfe in der Verkaufsstelle
Rosenburg, die dort bereits auf zwei Millionen
Mark gesiegt sind. Bei der Gründung des Bartenauer
Vereins waren nur 8 Frauen da, jetzt seien es bereits
eine Hundert Mitglieder. Der Umlauf von Mai bis
Januar habe über 20 000 Mark betragen. In die Sam-
melstellen müssen auch die kleinen Mengen aller landwirt-
schaftlichen Erzeugnisse (Gemüse, Eier, Butter, Geflügel)
zur Ablieferung kommen, die nicht den großen Sammelfl-
estellen (Molkereien) zugeführt werden. Die Vortragende

stellen (Wohnterritorien) zugemessen werden. Die Vortragenden nannte die Geißelgeldzucht als ein Gebiet, auf dem die Frauen noch besondere Arbeit vollbringen könne. Sie entwöhlt das Halten nur einer Rasse für ganz Sachsen, damit jegliche Kreuzung ausgeschlossen wird. Sehr koste die Geißelgeldzucht mehr als sie einbringt. Es müsse besonders berücksichtigt werden, welches Nutzen zu geben ist, damit nicht Pegehühner werden. Nutz sei zur Geißelgeldzucht die Durchführung. Nutz durch diese werde erkannt, ob die Geißelgeldzucht rentabel sei. Als nach Verbreitung der Stufen und Diskrepanz die benötigten Landesforscher wieder zurück eintreten, seien die Löden leer gewesen, es habe bitterste Not geherrscht. Da haben die Leute Kartoffeln mit etwas Chilisalbeite gegessen. Vor dem Bergzucker brauchen wir auch jetzt nicht zu hängen, wie eisen alle viel zu viel. Aber das Land muss abgeben an die Säfte, wo jetzt unermöglichliche Ansprücheungen für die militärische Bereitschaft zu erfüllen sind. Bei der Geißelgeldzucht sei es Ausgabe der Landfrauen, so viel Eier zu produzieren, daß wir unabhängig werden vom Auslande. Das sei möglich durch richtige Rüte, ohne Vermehrung des Geißelgels. Die Zuchtwahl müsse besart getrieben werden, daß nur von den besten Tieren weitergezüchtet wird. Dazu gehört Erfahrung. Ganz ähnlich sei es bei Obst- und Gemüsebau. Bei der Landfrau müsse es Minstia als Hauptlos gelten; es darf nichts mehr umkommen, auch die kleinste Menge muß der Verkaufsstelle und besonders beim Verbraucher aufgeführt werden. Die Vortragenden ergießt die Lage in Württemberg mit der in Sachsen. Dazu sind bis jetzt 30 Vereine mit 60 Verkaufsstellen begründet. Von den Pferdungen der Landfrauen an die Verkaufsstellen in der Stadt werden 10 Prozent einbehalten für den Verein, davon sind sechs Prozent als Umlösen, vier Prozent zur Bezahlung der Verkaufsträger. Es verbleiben von den 4 Prozent immer noch Beträge zu sozialen Zwecken. Die Erfahrung lehrt, daß die Gesamtleistungen der Landfrauen enorm steigen, wenn sie nur an die Verkaufsstellen, nicht mehr an Händler liefern. Jeder Händler, jeder Kaufmann rechnet mindestens mit 25 Prozent Umschlag, der Vorteil würde also auf Seiten der Käufer und Verkäufer liegen. Heute würden 60 Prozent aller Güter von deutschen Frauen geleitet, die Arbeit der deutschen Frau ernähre zurzeit das deutsche Volk. Ein gehend behandelte die Oberin noch die vielerlei Einrichtungen (Kintochküche, Gemüsebörsen, Renten-Gutachten), durch die die landwirtschaftlichen Haushaltvereine lebensfähig gestaltet werden und gab dann einen Überblick über die Gesamtorganisation der bisher beg. unter ländlichen Haushaltvereine, die in einem Reichsverbande zusammengeschlossen sind. Vorsitzende des Reichsverbandes ist die Vortragende.

Nach Schluß des Vortrages sprach Herr Oberstaatsrat Dr. Uhlemann der Rednerin für deren aus der Praxis geschöpfte Ausführungen herzlichen Dank aus. Die von Frau Boehme gestellte Frage: ob hier ein landwirtschaftlicher Hausfrauenverein begründet werden sollte, wurde aus der Mitte der Versammlung bejaht. Es wurde vorschlagen, einen solchen Verein für die ganze Umgebungsmannschaft unter besonderer Verstärkung der drei Städte Großenhain, Nielsa, Nossen zu bestimmen. Der Jahres-Mitgliedsbeitrag schwankt zwischen 2 bis 5 Mark. Die Begründung des Vereins, die Verlesung und Amtnahme der Sitzungen erfolgte — die Redefähigkeit der Vortragsrednerin schien suggestiv zu wirken — in außergewöhnlichem Geschwindtempo, sodab es wohl nicht zu vermeiden sein wird, daß der Vorstand nach seiner erfolgten Zusammensetzung die angenommenen Satzungen noch einmal gründlich daranfblickt und anleben müssen, welche Ränderungen darin für hier durch die örtlichen Verhältnisse unbedingt erforderlich sind. 67 Frauen meldeten sich zum Beitritt in den landwirtschaftlichen Hausfrauenverein an. Als Vorstandesmitglieder wurden gewählt: Frau von Altkrof, Frau Grome, Frau von Goldy, Frau Mittelbach Röderau, Frau Stubland, Fel. Marie Richter-Nossen, Frau Med. Mag. Lotte Uhlemann, Fel. Bischille-Großenhain. Die nächste Mitgliederversammlung wurde auf Montag, den 12. März, nachmittags 1/3 Uhr im "Sachsenhof" anberaumt. In dieser wird als wichtigster Beratungsgegenstand die Bildung des Vorstandes und sobann die Ansprache über die jundstift in Großenhain zu errichtende Verkaufsstelle landwirtschaftlicher Erzeugnisse an erfolgen haben. Frauen aus Stadt und Land sind zu dieser 1. Mitgliederversammlung als Gäste willkommen.

Wenige Nachrichten und Telegramme

am 10. März 1917.

Meldungen der Berliner Morgenpost.

X Berlin. Gegen die friedensfreudlichen Sensoren in Washington wird laut Vossischer Zeitung die Fuge mit bestreitbarer Gestigkeit fortgesetzt. Um den Senator Stone zum Rücktritt von seinem Amt als Vorsitzender des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten zu bringen, ist ein plausibler Angriff eingeleitet worden.

Von Berliner Lokalangehörigen befand Wilson nach einer längeren Unterredung mit Lansing die Bewaffnung der amerikanischen Handelsmarine. Das Marineministerium habe den Schiffsvorsten mitgeteilt, sie würden kaum bestreitbar werden, wenn sie den Bau der von der Regierung bestellten Schiffe nicht beschleunigen würden. Auch im Berliner Tageblatt wird mitgeteilt, daß Wilson von seinem Rechte, alle Handelsfahrt zu bewilligen, Gebrauch mache. Die höchste Autorität im Lande hätte den Bescheid gegeben, daß der Präsident Befugnis dazu habe, ohne daß vom Kongreß ermächtigt zu sein.

Norfolk, Baltimore und Washington würden gegenüber Untersuchungen durch Unterseeboote geführt. Zum Schutz der Seele von Hampton Roads sei ein Stahlnebel gespannt worden. Ein Minenleger arbeite unausgesetzt, um Untersee-Minen auszutüpfen.

Auf einem vom demokratischen Nationalkomitee gegenbenen Treffen soll Wilson gelöst haben, nach seiner Überzeugung wäre der schreckliche Krieg niemals ausgebrochen, wenn alle europäischen Nationen das gleiche demokratische Regime hätten, wie Frankreich und England. Der Krieg sei infolge des Entschlusses gewisser autokratischer Regierungen gegen den Willen der Völker entstanden. Dazu meint die Vossische Zeitung: Die sogenannten autokrativen Regierungen werden sich von Wilson in ihre inneren Angelegenheiten nicht hineinreden lassen.

Wie niederländische Blätter mitteilen, ist der Regierung im Haag von amlicher deutscher Seite bekannt gegeben worden, daß vom 15. März an völlige Sicherheit für die Seefahrt in dem freigelaufenen Raum durch die Nordsee nach Norwegen geleistet werden könne.

Die Oberitalienen bericht außergewöhnliche Mäte. Ein Minister hat das andauernde Regenwetter zu Überschwemmungen und Erdbeben geführt.

Der Berliner Lokalangehörige meldet aus Stockholm: Zuverlässige Nachrichten folgen, daß Ende Februar ein unter russischem Kommando stehendes Unterseeboot gesunken. Die Gründe des Unterganges seien in Russland selbst unbekannt.

Senkung der Bleibtreie.

X Berlin. Der Reichstagsausschuss für Erziehungsfragen hält sich in seiner Verschrift auf den Boden der Regierungsvorschläge, stimmt also der Senkung der Bleibtreie zu. (Siehe auch unter "Deutschland".)

Die angekündigten deutschen U-Bootberichte.

X Berlin. Zur Beurteilung der eigenen Völker und zur Täuschung der Neutralen wird die Entente nicht müde, wie schon früher, so besonders seit Einführung des unangemessenen U-Boot-Krieges, überall Nachrichten über große deutsche U-Boot-Geschäfte zu verbreiten. Solche allgemein verbreiteten Behauptungen ohne jegliche positiven Unterlagen sind natürlich völlig wie Trommeln und lassen sich nicht sachlich widerlegen. Es wiederholt sich hier dasselbe Spiel, wie bei der Berichterstattung über Flugzeugverluste im Landkriege.

Gleichzeitig wie die bereits erwähnten Behauptungen über deutsche U-Boot-Geschäfte lediglich auf die tendenziöse Stimmungsschwäche beruhen. Die meisten konkreten Einzelfälle, wo deutsche U-Boote den Feinden zum Opfer gefallen oder schwer beschädigt sein sollen, haben sich abweichen vom Weddigen, Crompion- und Varalong-Vorfall, an deren Bekanntwerden die englische Regierung wohlmeintlich kein Interesse hatte, immer noch mit Erfolg widerlegen können. Es sei nur erinnert an den angeblichen Verlust von U 61 an der portugiesischen Küste durch einen französischen Beobachter, ferner an die Bekämpfung von Venone durch ein U-Boot, wobei dieses durch französische Küstenartillerie mehrheitlich getroffen worden sein sollte.

Gleichzeitig berichten sind fehlverständlich unauflöslich bei dieser technisch so empfindlichen Waffe, dem Waffenstand unserer U-Boot-Linie und dem ungeheuren Preis der U-Bootsausrüstung, was der Feind in Bewegung setzt. Die Verluste haben sich nach wie vor im geringsten Maße gehalten und ließen im letzten Quartal ganz aufzuschieben hinter der Zahl passen, die im Februar und zum Teil auch neutralen Maschinen verzeichnet wird, um die Waffentat unter dem U-Boot-Krieges herabzuheben.

Die Härtschaft des U-Boot-Krieges wird durch solche gelegentlichen Verluste nicht im geringsten beeinträchtigt, um so weniger, als der laufende und damals neigende Aufstand an U-Booten selbst etwaige größere Verluste von ein wenigstens übersteigt. In diesen Zeiten werden auch in Zukunft die vom Feinde bombardierten und durchsetzten Unterseeboote keinen Einfluss auf die deutschen Unterseeboote machen.

Vom Lampfer Friedrich VIII.

X Copenhagen. Das Ministerium des Neuenhauses hat die Nachricht erhalten, daß der von Amerika kommende Dampfer "Friedrich VIII." infolge Säuresturmes gestern früh 2 Uhr vor Christianssand vor Anker gegangen sei.

Bericht!

X Berlin. Der italienische Dampfer "Dario di Spina" (2750 Br.) sowie die italienischen Segler "Singo" (290 Br.), "Tiede" (212 Br.), "Singen" (180 Br.), "Gianella" (80 Br.) sowie der griechische Dampfer "Metsovo" (1210 Br.) wurden von unseren Unterseebooten versenkt.

Gute italienische Transportdampfer gesunken.

X London. (Reutermeldung.) Reuter meldet aus Kapstadt: General Golda gab gestern nachmittag im Südafrikanischen Parlamente bekannt, daß der Transportdampfer "Mendi", der die leise Gruppe Südafrikanischer Arbeiter nach Frankreich brachte, auf der Fahrt von England nach Frankreich am 1. Februar im Nebel mit einem anderen Schiff zusammengefahren und nach 25 Minuten gesunken sei. 1600 Europäer und 615 Engländer seien umgekommen. 12 Europäer und 191 Engländer seien gerettet worden.

X Berlin. "Petit Journal" aus Überzeugung erhält, wurde verstreitbar die Annahme von bestreitbaren U-Booten an der französischen Kanalküste namentlich in der Nähe der Stadt von St. Nazar le Passeur gemacht. Man bedauert in den dortigen Küstengebieten, daß die Küsteneinfriedungsanlagen vor einigen Jahren geschlossen und die Wachtluft fortgeschafft wurden, da hierdurch die Möglichkeit eines deutschen Angriffes gegen die Nachfahrten von Frankreich befreit werden. Seit einigen Tagen wird bestreitbar die Rückenkennzeichnung sehr verzerrt.

X Paris. "Petit Journal" verleiht, daß eine Abordnung der Republique der Unterseebootfahrt bei Seine vorbereiten wollte, aber von beiden Abgeordneten abgewiesen wurde. Die Abordnung machte Vorschläge zur Bewaffnung der U-Boote und verlangte die Bewaffnung

Russen unter französischer Führung im Besten.

(Kont.) Grotesk Hauptauflage, den 10. März 1917.

Weltlicher Kriegshauplauf.

Gähnlich der Alte griffen die Franzosen Teile unseres Großes bei Vauquois und südlich von Cravonnes hin an; sie wurden im Handgemenge geworfen. 12 Gefangene blieben in unserer Hand. Gähnlich von Neimy holten unsere Stoßtruppen 14 Mann aus den feindlichen Linien.

In der westlichen Chambagne gingen beiderseits von Probes Russen, geführt von französischen Offizieren, gegen unsere Stellungen vor. Von einzelnen Stücken eingeschlossene Abteilungen wurden durch Gegenseitig vertreten. Gähnlich der Chambagne-Sie, die mehrmals den Welt wechselte, neue Schlüsse, die keine wesentliche Veränderung der Lage herbeiführte; doch wurden von uns 55 Gefangene einbehaltet.

Auf dem Westufer der Maas blieb am Ende von Chevres ein französisches Vorwerk ergebnislos. Gähnlich der Maas brachen unsere Sturmabteilungen in den

Gähnwald ein und führten mit 2 Offizieren, 200 Mann und 2 Maschinengewehren zurück. Der Rest der französischen Grabenbefestigung entzog sich der Gefangenennahme durch eilige Flucht. Auch bei Gilze, zwischen Maas und West, gelang eine Sturmtrupp-Unternehmung wie beabsichtigt; dabei wurden 15 Gefangene erbebt.

Untere Elsässer schossen 6 feindliche Flugzeuge und 2 Zelleballons ab; durch Abwurffeuers wurde ein gegnerischer Flieger zum Absturz gebracht. Leutnant Freiherr von Ritschhofen blieb am 25. März Flieger im Luftkampfe.

Ostlicher Kriegshauplauf.

X Reine Kampfhandlung von Belgrad. Die Zahl der bei Einführung des Magyaros gemacht, 1. Gefangenen erhöhte sich auf 15 Offiziere, 991 Mann, die Wente auf 17 Maschinengewehre und 5 Minenwerfer.

Mazedonische Front.

Der erste Generalquartiermeister: Sudenburg.

Wdg. Nina sind sogar, abgesehen von der "Times", in den Sitzungsberichten der übrigen Blätter unterdrückt worden. Wie versteckt ohne weiteres, daß Herrn Lloyd George viel daran liegen muß, daß Bekanntwerden dieser Stimmen im Auslande zu hinterziehen.

Amerikanische Marinestatuten für Kuba.

X Santiago de Cuba. (Reutermeldung) 400 amerikanische Marinestatuten wurden hier ausgesetzt.

X Bern. Nach einer Madrider Meldung Lyoner Blätter soll auf Kuba ein Komplott gegen das Leben des Präsidenten Menocal aufgedeckt worden sein, der auf dem Wege von Havanna nach El Thico überfallen werden sollte.

Ostpreise in England.

X London. (Reutermeldung.) Mit Billigung des Lebensmittelkontrollen sind für eine Anzahl Nahrungsmittel, darunter Eier, Milch und Butter, Ostpreise festgestellt worden.

Ammericher Meisterbericht.

X Konstantinopel. Ammericher Bericht. Tigrisfront: Eine feindliche Artillerieabteilung, die sich unter dem linken Flügel zu nehmern versuchte, wurde mit schweren Verlusten für sie zurückgeworfen. Wie erwarteten dabei ein Maschinengewehr. Am Bord eines feindlichen Handelsbootes wurde durch unsere schwere Artillerie ein Brand hervorgerufen.

Krimisches.

X London. (Reutermeldung.) Ammericher Bericht. Tigrisfront: Das ehemalige Uderbaumminister David, welcher befürchtet, die Ernte 1918/19 werde denselben Ergebnis aufweisen, wie die letzte Ernte. Heberall berichtet eine Verkleinerung, namentlich bei der Armee. Bei der Einführung von Brokatarten müsse die ganze Wollindustrie reguliert werden. Ferner müßten unbedingt die modernisierten Uderbauer für die Landarbeiten freigegeben werden. Die Kammer vertrug sich sodann auf heute.

Die Regierung und der Uderbaumkonsortium der Kammer beschlossen, die Preise für Getreide von 3 auf 7 Fr. für den Doppelzucker zu erhöhen.

Die Bewaffnung der amerikanischen Handelsfahrt.

X Bern. Die Meldung, daß Präsident Wilson die Bewaffnung der amerikanischen Handelsfahrt verfügt habe, soll nach einer Madrider Meldung aus New York amtlich sein. Die amerikanische Regierung habe versucht, daß bewaffnete Schiffe Reisen nach allen Enden der Welt unternehmen sollen, ohne sich um das deutsche Sperrgebiet oder andere Hindernisse zu kümmern, welche gegen die Handelsfreiheit der Vereinigten Staaten verstehen. Der Präsident habe beim Generalrat aussdrücklich erklärt, daß er das Recht habe, ohne Einwilligung des Kongresses zur Bewaffnung der Handelsfahrt zu schicken. Der Präsident sei bei amerikanischen Sitzungen bereits am 7. März dieses mitgeteilt worden.

Waddington (Kensington).

X London. Eine Resolution des Kongresses für April einzuhören. Es ist also zu dem Entschluß gekommen, daß er die Macht hat, amerikanische Handelsfahrt gegen die deutschen Unterseeboote zu benennen. Dies wird jogleich erwartet.

Eugland beschützt die kleinen Nationen.

X Berlin. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter der Überschrift "Eugland beschützt die kleinen Nationen": In der Unterhauslösung vom 20. Februar wurden gegen die Regierung recht erhebliche Angriffe gerichtet, die bedrohlich besonders interessant sind, weil hier einmal auch aus englischem Munde die Wahrheit verklungen wird und die von der Regierung so häufig gebräuchte Threde der kleinen Nationen ins richtige Licht gerückt wird. Der irisch-nationalistische Abgeordnete Dillon bekräftigte die Regierung, daß sie durch die Norddeutsche-Presse Rumänien in den Krieg habe hineingezogen, während sie wußte, daß die Rumänische Regierung nichts unternommen habe, um die französischen Truppen zu schützen. Der Präsident habe beim Generalrat aussdrücklich erklärt, daß er das Recht habe, ohne Einwilligung des Kongresses zur Bewaffnung der Handelsfahrt zu schicken. Der Präsident sei bei amerikanischen Sitzungen bereits am 7. März dieses mitgeteilt worden.

Eugland beschützt die kleinen Nationen.

X Berlin. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter der Überschrift "England beschützt die kleinen Nationen": In der Unterhauslösung vom 20. Februar wurden gegen die Regierung recht erhebliche Angriffe gerichtet, die bedrohlich besonders interessant sind, weil hier einmal auch aus englischem Munde die Wahrheit verklungen wird und die von der Regierung so häufig gebräuchte Threde der kleinen Nationen ins richtige Licht gerückt wird. Der irisch-nationalistische Abgeordnete Dillon bekräftigte die Regierung, daß sie durch die Norddeutsche-Presse Rumänien in den Krieg habe hineingezogen, während sie wußte, daß die Rumänische Regierung nichts unternommen habe, um die französischen Truppen zu schützen. Der Präsident habe beim Generalrat aussdrücklich erklärt, daß er das Recht habe, ohne Einwilligung des Kongresses zur Bewaffnung der Handelsfahrt zu schicken. Der Präsident sei bei amerikanischen Sitzungen bereits am 7. März dieses mitgeteilt worden.

Eugland beschützt die kleinen Nationen.

X London. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter der Überschrift "England beschützt die kleinen Nationen": In der Unterhauslösung vom 20. Februar wurden gegen die Regierung recht erhebliche Angriffe gerichtet, die bedrohlich besonders interessant sind, weil hier einmal auch aus englischem Munde die Wahrheit verklungen wird und die von der Regierung so häufig gebräuchte Threde der kleinen Nationen ins richtige Licht gerückt wird. Der irisch-nationalistische Abgeordnete Dillon bekräftigte die Regierung, daß sie durch die Norddeutsche-Presse Rumänien in den Krieg habe hineingezogen, während sie wußte, daß die Rumänische Regierung nichts unternommen habe, um die französischen Truppen zu schützen. Der Präsident habe beim Generalrat aussdrücklich erklärt, daß er das Recht habe, ohne Einwilligung des Kongresses zur Bewaffnung der Handelsfahrt zu schicken. Der Präsident sei bei amerikanischen Sitzungen bereits am 7. März dieses mitgeteilt worden.

Eugland beschützt die kleinen Nationen.

X London. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter der Überschrift "England beschützt die kleinen Nationen": In der Unterhauslösung vom 20. Februar wurden gegen die Regierung recht erhebliche Angriffe gerichtet, die bedrohlich besonders interessant sind, weil hier einmal auch aus englischem Munde die Wahrheit verklungen wird und die von der Regierung so häufig gebräuchte Threde der kleinen Nationen ins richtige Licht gerückt wird. Der irisch-nationalistische Abgeordnete Dillon bekräftigte die Regierung, daß sie durch die Norddeutsche-Presse Rumänien in den Krieg habe hineingezogen, während sie wußte, daß die Rumänische Regierung nichts unternommen habe, um die französischen Truppen zu schützen. Der Präsident habe beim Generalrat aussdrücklich erklärt, daß er das Recht habe, ohne Einwilligung des Kongresses zur Bewaffnung der Handelsfahrt zu schicken. Der Präsident sei bei amerikanischen Sitzungen bereits am 7. März dieses mitgeteilt worden.

Eugland beschützt die kleinen Nationen.

X London. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter der Überschrift "England beschützt die kleinen Nationen": In der Unterhauslösung vom 20. Februar wurden gegen die Regierung recht erhebliche Angriffe gerichtet, die bedrohlich besonders interessant sind, weil hier einmal auch aus englischem Munde die Wahrheit verklungen wird und die von der Regierung so häufig gebräuchte Threde der kleinen Nationen ins richtige Licht gerückt wird. Der irisch-nationalistische Abgeordnete Dillon bekräftigte die Regierung, daß sie durch die Norddeutsche-Presse Rumänien in den Krieg habe hineingezogen, während sie wußte, daß die Rumänische Regierung nichts unternommen habe, um die französischen Truppen zu schützen. Der Präsident habe beim Generalrat aussdrücklich erklärt, daß er das Recht habe, ohne Einwilligung des Kongresses zur Bewaffnung der Handelsfahrt zu schicken. Der Präsident sei bei amerikanischen Sitzungen bereits am 7. März dieses mitgeteilt worden.

X London. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter der Überschrift "England beschützt die kleinen Nationen": In der Unterhauslösung vom 20. Februar wurden gegen die Regierung recht erhebliche Angriffe gerichtet, die bedrohlich besonders interessant sind, weil hier einmal auch aus englischem Munde die Wahrheit verklungen wird und die von der Regierung so häufig gebräuchte Threde der kleinen Nationen ins richtige Licht gerückt wird. Der irisch-nationalistische Abgeordnete Dillon bekräftigte die Regierung, daß sie durch die Norddeutsche-Presse Rumänien in den Krieg habe hineingezogen, während sie wußte, daß die Rumänische Regierung nichts unternommen habe, um die französischen Truppen zu schützen. Der Präsident habe beim Generalrat aussdrücklich erklärt, daß er das Recht habe, ohne Einwilligung des Kongresses zur Bewaffnung der Handelsfahrt zu schicken. Der Präsident sei bei amerikanischen Sitzungen bereits am 7. März dieses mitgeteilt worden.

Eugland beschützt die kleinen Nationen.

X London. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter der Überschrift "England beschützt die kleinen Nationen": In der Unterhauslösung vom 20. Februar wurden gegen die Regierung recht erhebliche Angriffe gerichtet, die bedrohlich besonders interessant sind, weil hier einmal auch aus englischem Munde die Wahrheit verklungen wird und die von der Regierung so häufig gebräuchte Threde der kleinen Nationen ins richtige Licht gerückt wird. Der irisch-nationalistische Abgeordnete Dillon bekräftigte die Regierung, daß sie durch die Norddeutsche-Presse Rumänien in den Krieg habe hineingezogen, während sie wußte, daß die Rumänische Regierung nichts unternommen habe, um die französischen Truppen zu schützen. Der Präsident habe beim Generalrat aussdrücklich erklärt, daß er das Recht habe, ohne Einwilligung des Kongresses zur Bewaffnung der Handelsfahrt zu schicken. Der Präsident sei bei amerikanischen Sitzungen bereits am 7. März dieses mitgeteilt worden.

Eugland beschützt die kleinen Nationen.

X London. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter der Überschrift "England beschützt die kleinen Nationen": In der Unterhauslösung vom 20. Februar wurden gegen die Regierung recht erhebliche Angriffe gerichtet, die bedrohlich besonders interessant sind, weil hier einmal auch aus englischem Munde die Wahrheit verklungen wird und die von der Regierung so häufig gebräuchte Threde der kleinen Nationen ins richtige Licht gerückt wird. Der irisch-nationalistische Abgeordnete Dillon bekräftigte die Regierung, daß sie durch die Norddeutsche-Presse Rumänien in den Krieg habe hineingezogen, während sie wußte, daß die Rumänische Regierung nichts unternommen habe, um die französischen Truppen zu schützen. Der Präsident habe beim Generalrat aussdrücklich erklärt, daß er das Recht habe, ohne Einwilligung des Kongresses zur Bewaffnung der Handelsfahrt zu schicken. Der Präsident sei bei amerikanischen Sitzungen bereits am 7. März dieses mitgeteilt worden.

Eugland beschützt die kleinen Nationen.

Hotel Kaiserhof.

Gesang das Reflekt.
Unterhaltungskonzert.

Eintritt 20 Pf., Abgang 4 Uhr. Gute gebeigt.
Um zähleren Auftritt bittet Alfred Stora.

Gasthof zur alten Post Staudig.

Wegen Schneewetter wird das letzte
Militärkonzert auf Sonntag, den 18. Februar verschoben.

Zigarren

großes Lager am Platz, vor Mille 71 bis 148 Th.
Schwarzer Stumpf, kurz und lang und Zigaretten
in verschiedenen Preislagen. Verland per Nachnahme.
G. Ausblausch, Dresden, Steinstraße 5, Tel. 19420.
Vertreter überall gefüllt. Wiederbeschaffung Vorfugst-
preise.

Der Magermilch-Verkauf

findet in nächster Woche wie folgt statt:
im Geschäft Wattinerstraße 34:
Montag und Donnerstag von Nr. 1-550
Dienstag und Freitag von Nr. 651-1800
Mittwoch und Sonnabend von Nr. 1801-1970;

im Geschäft Schloßstraße 15:

Montag und Donnerstag von Nr. 1-550
Dienstag und Freitag von Nr. 651-1100
Mittwoch und Sonnabend von Nr. 1101-1885.

Molkereigenossenschaft Riesa.

Statt Karten.

Hulda Harzbecker
Paul Schäfer

Verlobte.

Gohlis
Post Röderau.

Kamenz
i. S.

Arthur Willmann
Irma Willmann

geb. Mildner

kriegsgetraut.

Riesa a. Elbe, Limbach, d. 10. März 1917.

Für die so zahlreichen Bequeme bewilligte Teil-
nahme beim Heimgange meiner lieben Frau und
treuherzigen Mutter

Martha Rothe

geb. Wachtel

sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank.

Sangeritz, im März 1917.

Die trauernde Mutter nebst Kindern.

Freitag früh verschied sanft und ruhig nach
langem Leiden unter liebe Mutter, Schwieger- und
Großmutter, Frau

Emille Werner

geb. Thomas

in ihrem 56. Lebensjahr.

Dies zeigen mit der Bitte um Hilfe Teilnahme
hierbei an die trauernden Hinterbliebenen.
Riesa, Elbergs. 8.

Die Beerdigung findet Montag, den 12. März
nachmittags 1/2 Uhr von der Halle aus statt.

Todes-Mitzeige.

Freitag vormittag 11 Uhr entschlief sanft und
ruhig unter liebe Mutter, Frau

Christiane Sophie Scheibe

geb. Baumgärtner

im 85. Lebensjahr.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Familie Karl Scheibe.

Leutewitz, den 9. März 1917.

Todes-Mitzeige.

gestern Nacht verschied sanft und ruhig mein
lieber Gatte, unser guter Vater, Schwieger- und
Großvater

Ernst Göhler

im 62. Lebensjahr.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

die Hinterbliebenen.

Beuthain, am 10. März 1917.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags
3 Uhr statt.

Landwirtschaftliche Schule Melissen.

Beginn des Sommerunterrichts mit Ober- u. Unterklasse
am 17. April 1917. Anmeldungen, auch schriftlich, u. mit
entgegen und Rückfragen erlaubt. Dr. Oskar Öller.

Landwirtschaftliche Schule zu Brockenhain.

Aufnahme der neuen Schüler Montag, den 16. April
1917 um 10 Uhr. Rückfragen erlaubt und Anmeldungen
nehmen entgegen. Direktor Dr. v. Rothenburg.

Waldschlößchen Röderau.

Sonntag, den 11. März, abends 1/2 Uhr

Leipziger „Weihmann Sänger“.

Erstklassige Gesellschaft!

Spieldien vollständig neu! Spieldien vollständig neu!

1. Platz 80 Pf., 2. Platz 60 Pf., Militär halbe Preise.
Verkauf: 1. Platz 70 Pf., 2. Platz 50 Pf. bei Herrn
Barbier Seitz und im Postal.

Um zahlreichen Besuch bitten Alfred Jenisch.

Vereinsnachrichten

Verein für Freundschaftsspiele e. V., Riesa. Sonnabend,
den 24. März 1917, pünktlich abends 8 Uhr im Hotel
Wettiner Hof ordentliche Mitgliederversammlung (Daupt-
versammlung). Um schreites Erstreben wird gebeten,
Zugeschreibung: 1. Bericht des Vorstandes, 2. Bericht
des Kassierers, 3. Bericht der Nachnungsprüfer, 4. Re-
chenschaft Jugend u. D. G. Das Jugendheim ist vor-
läufig nur Sonntags geöffnet. Dienstag 8 Uhr Wallen-
steinsprobe in der Carolaschule. Erstreben aller Wicht,
Reichs-Jäger-Verein, Weida u. Ums. Morg. Sonntag,
d. 11. 3. nachm. 4 Uhr Monatsverl. Post. Marienburg.
Sel. Gäßl. Militär-Verein, Gröba. Sonntag, den

11. März nachm. 3 Uhr Generalversammlung. Unterlagen
finden schriftlich einzureichen.

R Richter's Tanz- und Anstands-Lehrkursus

mit Erlernung feiner gesellschaftlicher Umgangskunst beginnt
Dienstag, 20. März, im Restaurant Elbterrassen,

Riesa.

Damen 7 Uhr, Herren 1/2 Uhr.
Weitere Anmeldungen in meiner Wohnung, Albertplatz 6,
erbeten. Preise siehe oben.

Obachtungsvoll Nob. Richter und Tochter
Sohne d. h. Tanzkunst.

Wegen Geschäftsauflage

gabe sämtliche Minifaktur-
mente, Zubehörteile, Musi-
kalien u. s. w. zum Selbst-
abholen ab.

Musikhaus A. Meyer,
Riesa a. E., am Markt, W.-Platz.

Bestandsaufnahme halber
bleibt mein Geschäft
Montag, den 12. März
geschlossen.

Hermann Götze.

Gesangbücher

solid gebunden, empfiehlt
Richt. Hofsturm, Bauführer
und Arten

FELLE

fertig zum Sägen. Tagespreis
Otto Weizsäker,
Hofhandlung, Altmarkt 3.

Gröba.

Quedlinburger Samen

alle Sorten garanti. Fein-
föhne, abgeriebene Saat, in
größeren Quantitäten lieferbar,
besonders frisch eingetroffen

ff. Fischsätze
in Rilsten zu 10 Pfund
und ausgewogen,
Fleischbrühwürfel,
Fleisch-Extrakt

empfiehlt
Paul Richter,
Strehlaer Straße.

Schmidts
Weinstuben
Nünchritz.

Zum Besuch
bestens
empfohlen.

Gennadi.
Zoalitäten.

Kaninchenzuchtverein
Gröba.

Morgen Sonnabend 8 Uhr
Abend 1/2 Uhr. Versammlung im Gast-
hof Gröba. Der Vorstand.

Für die vielen Beweise
Liebesseller Teilnahme und
Blumenpendeln beim Heim-
gangen unseres guten Vaters,
Schwieger- und Großvaters

Oswin Welzer

sagen hierdurch allen unsern
herzlichen Dank.
Riesa, Poppiger Straße 32,
den 9. März 1917.

Die trauernde Mutter
und Kinder
nebst Angehörigen.

Die heutige Nr. umfaßt
8 Seiten.

Bei dem Heimgange unsers unvergänglichen, innig geliebten
Sohnes, Bruders und Schwagers, Seminarist

Johannes Fuhrmann

Soldat des 2. Grenadier-Reg. Nr. 101

sind uns unendlich viel Beweise inniger und herzlicher Teilnahme und an-
hänglicher Liebe für den teuren Entschlafenen zugegangen, und die Fülle
von reichem Blumenschmuck, die herzlichen Trostesworte, sowie das zahl-
reiche ehrenvolle Geleite zum Grabe haben uns in unserem tiefen Schmerza-
wohlgetan.

Für all diese zahlreichen Bezeugungen herzlicher Teilnahme spreche
ich zugleich im Namen der trauernden Hinterbliebenen meinen herz-
innigsten Dank aus.

Röderau, den 10. März 1917.

Schuldirektor Fuhrmann.

Nachruf.

Am 5. März 1917 verschied im Reserve-Lazarett zu Dresden
unser lieber Klassenbruder

Johannes Wilhelm Fuhrmann

Einj.-Freiw. im 2. Grenadier-Regiment Nr. 101

Sohn des Herrn Schuldirektor Fuhrmann in Röderau.

Am 5. Februar trat er voll Begeisterung in den Heeresdienst ein.
Aus seiner Hoffnung, für das geliebte Vaterland zu kämpfen, riß ihn der
Tod hinweg. In dem Heimgangenen verlieren wir einen aufrichtigen,
fröhlichen Kameraden.

Wir werden seiner immer in Liebe und Treue gedenken!

Seine Klassenbrüder vom Seminar Nossen.

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Redaktion und Druck: Bauges & Winterlich, Riesa. Gedruckt von Gottliebse 60. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Löbel, Riesa; für Eigentum: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Nr. 57.

Sonntagnachmittag, 10. März 1917, abends.

70. Jahrg.

Die neue Krise in Irland.

Die unter Redmonds Führung stehende irische Unterhauptspartei hat mit einem mehrjährigen Fernbleiben von beiden Sitzungen gegen eine ihr misslückige Rede des Ministerpräsidenten aufgegeben. Denn auch Lloyd George gehörte zu den Deutzen, denen erst mit der höheren Verantwortung der politische Verstand kommt. Als Premierminister hat er begriffen, wogegen er sich früher verblendet, daß Irlands Befreiung von seiner Knechtlichkeit nicht damit erlaubt werden darf, daß eine nicht-irische Bevölkerung einstig von den steigenden Irren ihrerseits gefriedet wird. Es liegt auf der Hand, daß das Schicksal Ulsters werden würde, wenn man dieses verengländerte Nordostviertel der grünen Insel einer von London im weitaus unabhängigen Regierung in Dublin unterwürfe.

Man erinnert sich, daß dem Ausbruch des Weltkrieges eine irische Krise voll schwerer Gefahren vorausging. Sogenannten Widerbruch des englischen Oberhauses war das „Home rule“ über das sich einst Gladstone mit dem von ihm im Gefängnis ausgelöschten Freiführer Parnell verständigt hatte, nach einer achtdauervorjährigen Leidenschaftszeit geworben. Über die Ulsterleute, die sich noch heute „Opanier“ nennen nach König Wilhelm III., dem endgültigen englischen Eroberer Irlands, hatten bereits ein schlagartiges Freiwilligenheer auf die Beine gebracht, um der Einführung des Gesetzes bewaffneten Widerstand zu leisten. Und die „Nationalisten“, die Partei der Eingeborenen, hatten in den Provinzen Leitkraft, Munster und Connacht eine Gegenarmee aufgestellt. Der Bürgerkrieg stand vor der Tür, als die Kriegsbombe herimplatzte.

Damals haben die Parteien einen „Burgfrieden“ geschlossen, welcher die Ausführung des umstrittenen Gesetzes auf die Friedenszeit vertragte. Über als sie die Übereinigung eingingen, haben sie nicht mit einer so langen Kriegsdauer gerechnet. Trotzdem würden die Nationalisten nicht die Geduld verloren haben, wenn sie ihrer Widerschaft sicherer wären.

Hinter der Unterhauptspartei, welche seit Parnells Verhängnis von der politischen Bühne Redmonds leitet, sah etnisch im Hintergrund eine ganz radikale, die weder von einer Befreiung Irlands aus dem gesetzlichen Wege noch von irgend welcher künftigen politischen Verbindung mit England etwas wissen will. Vor einem halben Jahrhundert erstrebt sie unter dem Namen der „Penter“ ihre Zielf durch den Menschen und in den Jahren 1848 und 1889 zumal beim der Schriftsteller in Dublin reichliche Arbeit. Heute ist an die Stelle des „Phönixbundes“ die „Sinn Féin“ getreten (der Name bedeutet „wie allein“), die bis ganz zu der anarchistischen Kampfmethode der Zentrale losgelöst zu haben scheint, aber eine gewaltsame Revolution als Kampfmittel in ihr Programm herübergekommen hat. Ihr erstes Werk war der Dubliner Aufstand in der Oktwoche von 1916. Dessen darte Unterdrückung durch englische Truppen hat die von den irischen Emigranten in Amerika importierte Sinn Féin Bewegung erst vollständig gemacht, was sie bis dahin nicht war. Indessen scheint auch sie in Revolutionsverdienst jetzt ein Haar gefunden zu haben. Sie hat sich wenigstens einsteuern, zu einer weniger gewalttätigen Taktik beschäftigt. Sie treten als Bewerber um freiwerdende Unterhauptspartei in die Schranken, aber nicht um Mandate wirklich zu übernehmen, sondern bloß, um die ihnen Redmonds aus der Volksvertretung hinzunahmen zu lassen und deren Stühle als Protestzeichen leer zu lassen. Denn singen sie selbst im Halle ihres Sieges nach London, so bedeutet das ja eine Anerkennung der englischen Herrschaft über Irland.

Der Einfluß der Sinn Féin ist in unverkennbarem schnellem Wachstum begriffen. Das Bedenktlichs ist, daß die Feindseligkeit zu ihnen hört. So war bezeichnend, daß ein „österreichischer Graf“ Bluntett im Wahlkreis North Nottingham als Sinnfeiner kandidiert hat. Redmonds heute „Die Gemäßigten“ hoffende Sippe sitzt um ihre Mandate für die nächsten Gemeindewahlen. Diese durchtrieb sie, nach einem phänomenalen Gesetz mittelparteilicher Politik nun gleichfalls auf die Bahn eines Radikalismus, den sie sich sonst lieber ferngehalten hätte. Daraum datte sie den Antrag eingebracht, daß home rule-Gesetz schon jetzt in Friedfamilie zu legen. Wer Lloyd George bekämpfte ihn als eine Verlegung des Burgfriedens und verzerrt außerdem, daß seine persönlichen Antizipationen über die irische Frage sich in der Gesellschaft seiner konserватiven Freunde erheblich gemacht haben. Kein Wunder, daß die Waffe die Jünger Redmonds aus dem Häuschen gebracht hat.

Die Meinung ist in England stark verbreitet, daß im Jahre 1914 Erfolgsrisiko vor einem irischen Bürgerkrieg ein Hauptbeweisgrund für den Eintritt des Königreiches in den Weltkrieg gewesen seien. Sollte die Nemesis der Geschichte am Werk sein, die sittlich höchst antihistorische Politik, innere Gebrechen durch kriegerische Ablenkung nach außen zu überplastern, an ihren Urhebern zu ahnden?

Zum Ableben des Grafen Zeppelin.

Die Trauerfeier

für den Grafen Zeppelin in der Kapelle des West-Sanatoriums zu Charlottenburg begann gestern um 5 Uhr. Ungeahnte Kränze waren niedergelegt worden, darunter einer des Kaisers von Österreich und solche von allen Reichs- und Staatsbehörden und vielen gelehrten Gelehrten. In Vertretung des Kaisers erschienen Generaloberst von Kessel und Generalleutnant von Chelius, in Vertretung der Kaiserin Oberstleutnant Graf Pünder. Generaloberst von Kessel legte einen Kranz der Majestäten nieder. Es erschien ferner u. a. der Reichskanzler, der persönlich einen Kranz niedergelegt. Die Freier leistete das Göttliche Quartett vom königlichen Opernchor ein mit dem Gesange „Hebe deine Augen auf“. Die Trauergarde hielt starker Korb. Die Überführung zum Bahnhof erfolgte mit militärischen Ehren. Der Sarg wurde von Luftschiffen auf den königlichen Leichenwagen gehoben, den zwei Männer sogen. schwarz bekleidet mit schwarz-weißen Federbüscheln. Die Leichenparade bildete eine Aufführung von Luftschiffen und anderen Berliner Truppen. Unter den Klängen der gebärmelten Trommeln und dem Choral „Jesus meine Zuversicht“ setzte sich der Leichenzug in Bewegung nach dem Anhalter Bahnhof, von wo die sterbliche Halle nach Stuttgart überführt wird. Schulen der Umgegend bildeten auf einem Teile des Weges Spalier. Allenthalben grüßte eine zahlreiche Menschenmenge ehrerbietig den Sarg des Grafen Zeppelin.

Beileidtelegramm des Kaisers.

Der Kaiser richtete an die Gräfin Beppelin ein Beileidtelegramm, worin es u. a. steht: „Wie ich persönlich das Hinscheiden mit seltenem Gaben des Geistes und des Herzens auszeichneten Mannes auf das schmerzlichste empfinde, so steht mit mir das ganze deutsche Volk traurend an der Seite eines der größten Söhne des Vaterlandes. In jährem unermüdlichen Ringen um die Beherrschung der Luft durfte er Erfolge erleben, die seinen Namen weit über die Grenzen des Reiches auf dem ganzen Erdkugel unvergänglich gemacht haben. Mitten in diesem gewaltigen Kriege abberufen, in dem er so tapfer und erfolgreich zur Bekämpfung der Feinde mitwirkte, konnte, ist es ihm leider nicht mehr vergönnt, an dem Endkampfe persönlich teilzunehmen. Sein Werk wird aber von der Armee und der Marine in seinem Geiste fortgeführt werden.“

Weitere Beileidtelegramme gingen bei den Hinterbliebenen ein vom Reichskanzler und vom Präsidenten des Reichstages.

Hindenburgs Nachruf.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht folgenden Nachruf des Chefs des Generalstabes des Feldheeres:

Am 8. März verschied zu Berlin der königlich württembergische General der Kavallerie General a la suite St. Majestät des Königs Graf Beppelin.

Die Trauer des deutschen Volkes um den Heilungsgenosse großen Sohnes steht im tiefsten Stomer der deutschen Generalstab. Wie gebeten dankbar der langen Jahre unermüdlicher Arbeit, in denen des Entschlusses schärfster Geist und seine lähmende Hand das Werkzeug schmiedete, aus dem uns Deutschen im Daseinskampfe ein starkes Kampfmittel erstand. Und wie sein Werk dem Heere zur Stütze wurde, ward sein ganzes Leben uns zum Vorbilde höchster Kriegertugend. Er gab uns das Beispiel unbegrenzten Willens, zäher Arbeit, nie ermüdet der Kraft und unerschütterlicher Überblick.

Dieses Vorbild soll für alle Zukunft unser Streben leiten.

Der Chef des Generalstabs des Reichsheeres v. Hindenburg, Generalstabsmarschall.

Hauptanschluß des Reichstages.

Beratung der Steuervorlagen.

Der Hauptauschluß des Reichstages lebte bei der Abstimmung über § 1 des Entwurfs betr. Erhebung eines Zuschlags zur Kriegsteuer den sozialdemokratischen Antrag auf Erhebung eines Zuschlags von 33 1/3 %, ab, nahm den Befürwortungsantrag betr. das Kinderprivileg in seiner neuen Fassung an. Danach soll sich der Zuschlag, sofern das Geläutermögen des Steuervermögens nach dem Stand vom 31. Dezember 1916 mit dem Vermögenszuwachs 100.000 Mk. nicht übersteigt, ermäßigen daß Steuerpflichtigen mit mehr als zwei Kindern unter 18 Jahren auf 15 %, mit mehr als drei Kindern unter 18 Jahren auf 10 %, mit mehr als 4 Kindern unter 18 Jahren auf 5 %. Bei Steuerpflichtigen mit mehr als 5 Kindern soll Zuschlag nicht erhoben werden. Angenommen wurde ferner die konfessionelle Entschließung, dem Reichstage möglichst bald eine Statistik über die verschiedenen Erwerbsgruppen und Berufstände vorzulegen, aus der hervorgeht, in welchem Maße nach den Erfahrungen der preußischen Organisationssteuervorlage die Vermögen der einzelnen Personen durchschnittlich innerhalb von 3 Jahren gestiegen sind. Mit diesen Ergebnissen wurde § 1 (20%)iger Zuschlag zur Kriegsteuer angenommen.

Der Hauptanschluß nahm Johann in rascher Folge auch den Rest des Gesetzes in 1. Lesung an.

Der neueingeschränkte U-Bootkrieg.

Die feindliche Propaganda.

Aus Berlin wird gemeldet: Obwohl die feindliche Propaganda bisher ausnahmslos ohne Erfolg bemüht gewesen ist, die deutsche Seekriegsführung ähnlicher Taten zu beschäftigen, wie sie englische Seelute vom Schlag der Baralong- und King Stephen-Befreiung, wie im Falle des Oberleutnants Crompton und noch in zahlreichen anderen Fällen einwandfrei nachgewiesen sind, wird die feindliche Presse nicht müde, ihre Werke fortzusetzen. Neuerdings beobachteten französische Meldungen die Besafzung des Unterseebootes, das kürzlich den französischen Schiffen „Gassini“ verkehrt hat, bei dieser Gelegenheit ein Flot beschossen zu haben, auf welchem sich Mannschaften der Besafzung des Fahrzeuges befanden. Obwohl ein Bericht des in Frage kommenden Unterseeboots noch nicht eingegangen ist, soll dieses neueste Erzeugnis feindlicher Lügenpropaganda schon jetzt niedriger gehängt werden. Es bedarf keiner besonderen Hervorhebung, daß ein derartiges Vorhaben dem Geiste deutscher Seelute völlig fremd ist. Die Bemühungen der Feinde, uns zu Baralongmorden zu stempeln, dürfte auch in diesem Falle als das erkannt werden, was sie sind: Brunnensorgung niedrigster Art. Es muß vorbehoben bleiben, nach Enttreffen eines eingehenden Berichtes über die Verfestigung des „Gassini“ auf diesen Fall zurückzukommen, um die feindliche Lügengeschichte in allen Einzelheiten richtig zu stellen.

Die Schwierigkeiten der Mannschaftsbeschaffung.

Eine dänische Reederei verlautet in Göteborg Mannschaften anzurufen und bietet einfache Matrosen für eine Reise nach England 2000 Mk. und für eine Reise nach Bordeaux 5000 Mk.

Ein Verbot der spanischen Regierung.

Die spanische Regierung hat die Einschiffung spanischer Seelute auf Schiffen verboten, die für die Spezialebiete usw. führen und sonniert werden.

Wilson's Erkrankung.

Die ihn mehrere Tage zur Ruhe zwang, wird einen Aufschub der Bewaffnung der Handelsflotte mit sich bringen. Die Meinungen über die Rechtsfrage gehen immer noch weit auseinander.

Ein mexikanischer Bescheid.

Erst jetzt wird bekannt, daß über das Verhalten der Republik Mexiko in einer mit dem Weltkrieg in Beziehung stehenden Angelegenheit bereits vor 4 Monaten ein Schriftwechsel zwischen ihrer und der amerikanischen Regierung stattgefunden hat. Auf Veranlassung der englischen hatte nämlich letztere in Mexiko Beschwerde über die Tätigkeit deutscher Unterseeboote im Golfe erhoben. In der Antwort drückt der Sekretär des mexikanischen Auswärtigen Amtes zunächst seine Verwunderung aus, daß Großbritannien

seine Vorstellungen nicht unmittelbar in Mexiko angebracht hat, wo es doch eine Gesetzlosigkeit unterhält. Man kann den Mexikanern nachempfinden, daß sie ihre politische Ehre durch diesen Vorwurf beeinträchtigt fühlen. Sieht es doch so aus, als werde die kleinere Republik von London aus bereits als ein unelbständiges Anhänger der größeren behandelt? So weit wird auf den Widerpruch hingewiesen, daß die deutschen U-Boote auch Häfen der Vereinigten Staaten angelaufen und in deren Territorialgewässern Schiffe versenkt haben, ohne daß in üblicher Weise die Regierung in Washington von der englischen dafür verantwortlich gemacht ist; allerdings merkwürdig, daß nun gerade Mexiko am Seuge gefügt werden soll. An dem Hauptpunkt aber erkennt der Mexikaner den Willen des Reiches, daß doch der einfachste Weg, die Tätigkeit der deutschen U-Boote zu bekämpfen, es sein würde, wenn die englische Flotte sie an der Ausfahrt aus ihrer heimatlichen Basis hielte. Erst dann, wenn sie sich dazu unfähig fühlt, könnte an Mexikos Regierung die Erwagung herantreten, „nach Erforderniß der Umstände zu handeln, falls deutsche Fahrzeuge des bezeichneten Art sich in mexikanischen Gewässern bewegen sollten.“ — Die Mexikaner sind auch keine Neulinge in der diplomatischen Sprachkunst.

General Villa auf dem Wege nach

Japan?

„Herald“ meldet, daß der mexikanische General Villa verhindert sei. Es verlautet, er sei unterwegs nach Japan.

Die österreichisch-ungarische Handelspolitik.

Im Friedensschluß werden die Mittelmächte entscheidende Lebensinteressen auch auf dem Gebiete des Handelsverkehrs zu verteidigen haben. Das Bewußtsein hierfür ist erfreulicherweise nicht nur bei uns, sondern auch bei unseren Bundesgenossen lebendig geworden. Aus neuerlichen Neuauflagen möglicher österreichischer und ungarischer Politiker darf man den Schluss ziehen, daß die Handelspolitik der Donaumonarchie sich fünfzig Jahre später der veränderten Weltlage anzupassen wird. Die Notwendigkeit freieren gegenseitigen Austausches und engeren handelspolitischen Handlungsbereichs muß ja auch angesichts der Befolktätsdichten unseres Feinde jedem einleuchten. Wo sich überall auf der Welt große Imperien bilden, können auch die Mittelmächte nicht in der früheren Vereinzelung bleiben. Bisher lagen die Dinge so, daß Deutschland an der österreichischen Grenze eine Sperremauer von Bößen errichtet hatte, und daß hinzuweiter Österreich-Ungarn, an der Ausfuhr seiner eigenen Produkte verhindert, auch für die Aufnahme der Balkanausfuhr nicht mehr Raum genug hatte. Tatszu kommen dann noch die Sperren innerhalb der Monarchie zwischen Österreich und Ungarn selbst. Es handen also auf dem Wege der heutigen Balkanbahn die Sperrenmauer an der Donau, sowie die zwischen Österreich und Ungarn und endlich noch die zwischen Österreich und Deutschland im Wege. Hier wird in Deutschland freiere Hand gehandelt werden müssen. Österreich-Ungarn hat eine Steigerung seiner Ausfuhr nach dem jetzigen Kriege dringend nötig. Nur durch sie kann es sich wirtschaftlich erholen.

Die Ausfuhr kann nach beiden Seiten gehen. Deutschland bedarf, wie der Krieg bewiesen hat, eines bedeutenden Aufschwungs an seinen Nahrungsmitteln. Die Balkanländer bedürfen der Industrieerzeugnisse. So wird es die natürliche Aufgabe Österreich-Ungarns sein, landwirtschaftliche Erzeugnisse an Deutschland abzugeben. Das können einmal eigene Erzeugnisse sein, zumal wenn die ungarische Produktion mit Hilfe der deutschen Technik gegen früher gesteigert wird. Tatsächlich sind die ungarischen Texter noch einer erheblichen Vermehrung ihres Utrages fähig. Sobald aber kann Österreich die landwirtschaftlichen Produkte der Balkanländer weiterleiten. Beispielsweise werden die serbischen Schweine und das rumänische Getreide, der bulgarische Tabak, die griechischen Rosinen und so viele andere Erzeugnisse des Balkans ihren Weg leichter zu finden und finden, wenn sie in Österreich-Ungarn keinen Durchgangsverbot mehr begegnen. Österreich-Ungarn kann dafür seine Industrie entwölfern und mancherlei Rohstoffe, die es aus dem Orient bezieht, als fertiges Produkt dort wieder abgeben. Erst für das abgegebene kann es dann selber wieder aus Deutschland beziehen. Schon durch die natürliche Verkehrsroute der Donau ist Österreich gerade zu einem solchen Vermittlungsbereich berufen und kann aus ihm den reichsten wirtschaftlichen Gewinn ziehen, jedenfalls viel reicheren Gewinn als aus einem Geschäftseisen, das durch künstliche Sperrenmauer nach allen Seiten abgeschlossen und dadurch zur Stagnation verurteilt ist.

Deutschland ist industriell weiter entwickelt als Österreich-Ungarn, der Balkan und der Orient kann landwirtschaftlich weiter entwidelt werden. Ein Konkurrenzkampf mit diesen Nachbarn wäre für Österreich nur aufreibend und verderblich. Deutlich dagegen nötig ist der Austausch der industriellen Leistungsfähigkeit hier und der landwirtschaftlichen Leistungsfähigkeit dort. Österreich-Ungarn ist ein mittleres Land in doppelter Hinsicht. Es kann industriell die Höhe Deutschlands nicht erreichen, landwirtschaftlich die der Balkanländer nicht. Mine, Naturhölzer und Wasserkraftanlagen sprechen dabei mit. So bleibt die harmonische Einführung in ein Gesamtsystem, bei dem jeder Beteiligte auf seine Kosten kommt, auch für die Donaumonarchie die beste Lösung.

Kriegsnachrichten.

Der österreichisch-ungarische Generalstabbericht.

Amtlich wird aus Wien verlautbart, den 9. März 1917: Deutscher Kriegsbericht: Heeresgruppe des Generalstabsmarschalls von Mackensen: Keine besonderen Ereignisse. Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph: Zwischen dem I. und dem Bodensee Talaufbrückungen sind österreichisch-ungarische Regimenter verstärkt durch deutsche Abteilungen, der stark verbaute Grenzböschung Magyaros im Sturm. Der Feind ließ 4 Milliere, 600 Mann und mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer in unserer Hand. Besonders lobt gebührt dem Infanterie-Regiment Nr. 10. Gestern von Opiznes wurde ein russisches Blockhaus zerstört. Heeresfront des Generalstabsmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Nichts zu melden.

Italienischer und südostlicher Kriegsbericht: Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, n. Hofer, Feldmarschalleutnant.

Herrnädelchen

der kleinen zum kleinen
mit kleinen, feinen
Geburts, schönes

Hansmädchen
mögl. vom Bande, zum
1. April
Herrnädelchen überarbeitet,
überarbeitet.

Hansmädchen
auch vom Bande, p. 1. April
gefertigt. Zu erfragen im
Tageblatt Riesa.

Hansmädchen
mit u. ohne Rockentaschen,
Stoffenädelchen,
1. März u. Blättern bewab-
scht für 1. April Hans
Angler, Stellennemittlerin,
Niederlößnitz, Weintraube.

Ostermädchen
für den ganzen Tag als Auf-
wartung gefertigt. Zu er-
fragen im Tageblatt Riesa.

Obermädchen
wird zum 1. März als Auf-
wartung gefertigt. Zu erfragen
im Tageblatt Riesa.

Ein Ostermädchen
wird für 1. April als Auf-
wartung gefertigt. Zu erfragen
im Tageblatt Riesa.

Aufwartung
Mit Vormittag sofort gefertigt.
Postwagen Nr. 21a, 2.

Richtung! Schlachtpferde!
Sucht jederzeit zu kaufen. Bei Notschlachten
schnellst. zur Stelle. Beau. Transportw.
Albert Weihborn, Gröba.
Telephon Riesa Nr. 685.

Geschäft 192 und
Vierpferde
von 3 Jahren an habe ich
immer zum Verkauf mit voller
Garantie.

Albert Weihborn,
Verhandlung
a. Schlachterei, Gröba, Kirch-
straße 10. — Telefon 685.

Echte Schwanzsicherheits-Zündhölzer
in Stilen von nicht unter 500 Batzen, öffnet pro Stilte
zu M. 355.

Schlafzelt, Viehsalz, Füngelsalz
in jedem Wagen

Kallmargel
in Wagenladungen, sofortige Liefe-
rung 20 Pf. per Sack, ver. Bentzner ab
Sachen hat abzugeben. G. M. Trepte, Brandenburg i. Sa.

Der Kriegsausstausch für Hesse und Jette, Berlin,
schließt:

Abnahmeverträge für Sommerölfäische.

Für Sommerölfäische, Leindotter und Mohn
werden außer den lohnenden Abnahmepreisen
Flächenzulagen, für Senf eine Druischkrönung
gewährt. Der Bezug von Ammonit für die
Anbauer wird vermittelt.

Näheres durch den unterzeichneten Kommissionär des
Kriegsausstausches.

Georg Wenz, Dresden-W. 24,

Schönheit, 16.

Im kraulen Essernhaus.

Roman von C. v. Winterfeld-Warnow.

Moskau erlebte im hellsten Lichte Breite Teppichläufe
waren bis zur Vorjahr gelegt. Eva und Wilhelm empfingen
die Gäste.

Eva, die schon lange keine Träume mehr traum, erschien in
einer wunderlichen, matiglänzenden, schillernden, spitzkehrt-
seitigen Empire-Kleidung. Auch Eva, in ein weißes Spigen-
kleidchen über rote Unterstoff gehüllt, war zugegen, heute ganz
dass "Erlauf" mit ihren offenen, blonden Haaren und dem
seinen Gesichtchen. Mara stand es sehr verdutzt, daß das Kind
auch anwesend war, und daß sie wie eine Puppe gepunkt, die
Gäste mit empfing. Unter Druck verschwand die Übungen zu
Mara's Bekleidung. Nach dem Essen sollte gekämpft werden.

Eva ließ sich umwerben und umschmeicheln. Sie strahlte.
Und auch Erdmann war heute sehr glücklich. Ihr erster
Blick auf Eva lag von einem Stein in den anderen, schwante
leicht im Tanz daselbst und blieb so wie eine Rose. Diese
der Herren wußten nicht, wen sie die Palme des Wands
zuerteilen sollten, der schönen glühenden Blüten, oder der
stählischen, städtischen althergebrachten!

Doctor Jensen fand jedoch die Jugend lobender. Er
machte lager, bei Goritz das Rehejudent mit der schönen
Schwester Eva zu finden. Es war ja bei dem jungen Mann
noch alles möglich und möglich war bei Eva, aber der
Doctor bei Goritz noch bestellt, und jetzt bei Goritz
kannte er niemanden sein. Aber ja er im neuerbauten aus-
geklügelten Wintergarten. Eine traumhafte Stimmung lag
über dem mal erneuerten Raum. Über traumhaft war den
beiden nicht zu unterscheiden, die sich hier von der Ecke und Wille
des Empfanges annehmen wollten. Sie lachten lustig. Jeder
schaffte das Beste und die Jugend hörte auf ihre Gedanken.

Goritz hatte jedoch zugelaufen, daß Doctor Salburg,
der Herr zu allerhöchster Stellung eingekragt war, soll er hier den
ersten Wein im neu gebauten Wintergarten trinke, der Mann,
der aus dem kleinen Saal junger Gelehrtenkungen läuft, ein
Begrenzungsfest als Zeugnis in die ausgestreckte Hand
drückt habe. Doctor Jensen verstand, ob die Frau bei ge-

Gesucht nach dem 1. April
für kleine Mädchen

Stoffenädelchen.
Kleiderstück mit Sonnenblumen
Blüten von 12—15 cm breit bei
Dr. Biewitz,
Stadtteil 1. Sa.

Gute junges
Mädchen
für Haus u. Geschäft
zu lern. Verkäuferin.

Seine Regenpulze,
Hauspfl. 14.

Ein in allen häuslichen
Arbeiten erfahrener, älteres
Mädchen

wird für 1. oder 15. April
gefertigt. Frau Geschäftsführerin
Hoffmann.

Unabhängiges, leubare
oder älteres Mädchen
zur Aufwartung für einige
Vormittagsstunden gesucht.
Au erfaßt. im Tageblatt Riesa.

Für einen Kunden, welcher
Ostern die Schule verläßt,
sucht leicht Arbeit
Kreide. Auswüste. 12. 2. r.

Manuf. Kontor
stellt vor 1. April Schreibmaschine
mit guter Schreibbildung ein.
Angebote unter 8 857 an das
Tageblatt Riesa erbeten.

Aufwartung
Mit Vormittag sofort gefertigt.
Postwagen Nr. 21a, 2.

Richtung! Schlachtpferde!
Sucht jederzeit zu kaufen. Bei Notschlachten
schnellst. zur Stelle. Beau. Transportw.
Albert Weihborn, Gröba.
Telephon Riesa Nr. 685.

Geschäft 192 und
Vierpferde
von 3 Jahren an habe ich
immer zum Verkauf mit voller
Garantie.

Albert Weihborn,
Verhandlung
a. Schlachterei, Gröba, Kirch-
straße 10. — Telefon 685.

Echte Schwanzsicherheits-Zündhölzer
in Stilen von nicht unter 500 Batzen, öffnet pro Stilte
zu M. 355.

Schlafzelt, Viehsalz, Füngelsalz
in jedem Wagen

Kallmargel
in Wagenladungen, sofortige Liefe-
rung 20 Pf. per Sack, ver. Bentzner ab
Sachen hat abzugeben. G. M. Trepte, Brandenburg i. Sa.

Der Kriegsausstausch für Hesse und Jette, Berlin,
schließt:

Abnahmeverträge für Sommerölfäische.

Für Sommerölfäische, Leindotter und Mohn
werden außer den lohnenden Abnahmepreisen
Flächenzulagen, für Senf eine Druischkrönung
gewährt. Der Bezug von Ammonit für die
Anbauer wird vermittelt.

Näheres durch den unterzeichneten Kommissionär des
Kriegsausstausches.

Georg Wenz, Dresden-W. 24,

Schönheit, 16.

Im kraulen Essernhaus.

Roman von C. v. Winterfeld-Warnow.

Moskau erlebte im hellsten Lichte Breite Teppichläufe
waren bis zur Vorjahr gelegt. Eva und Wilhelm empfingen
die Gäste.

Eva, die schon lange keine Träume mehr traum, erschien in
einer wunderlichen, matiglänzenden, schillernden, spitzkehrt-
seitigen Empire-Kleidung. Auch Eva, in ein weißes Spigen-
kleidchen über rote Unterstoff gehüllt, war zugegen, heute ganz
dass "Erlauf" mit ihren offenen, blonden Haaren und dem
seinen Gesichtchen. Mara stand es sehr verdutzt, daß das Kind
auch anwesend war, und daß sie wie eine Puppe gepunkt, die
Gäste mit empfing. Unter Druck verschwand die Übungen zu
Mara's Bekleidung. Nach dem Essen sollte gekämpft werden.

Eva ließ sich umwerben und umschmeicheln. Sie strahlte.
Und auch Erdmann war heute sehr glücklich. Ihr erster
Blick auf Eva lag von einem Stein in den anderen, schwante
leicht im Tanz daselbst und blieb so wie eine Rose. Diese
der Herren wußten nicht, wen sie die Palme des Wands
zuerteilen sollten, der schönen glühenden Blüten, oder der
stählischen, städtischen althergebrachten!

Doctor Jensen fand jedoch die Jugend lobender. Er
machte lager, bei Goritz das Rehejudent mit der schönen
Schwester Eva zu finden. Es war ja bei dem jungen Mann
noch alles möglich und möglich war bei Eva, aber der
Doctor bei Goritz noch bestellt, und jetzt bei Goritz
kannte er niemanden sein. Aber ja er im neuerbauten aus-
geklügelten Wintergarten. Eine traumhafte Stimmung lag
über dem mal erneuerten Raum. Über traumhaft war den
beiden nicht zu unterscheiden, die sich hier von der Ecke und Wille
des Empfanges annehmen wollten. Sie lachten lustig. Jeder
schaffte das Beste und die Jugend hörte auf ihre Gedanken.

Goritz hatte jedoch zugelaufen, daß Doctor Salburg,
der Herr zu allerhöchster Stellung eingekragt war, soll er hier den
ersten Wein im neu gebauten Wintergarten trinke, der Mann,
der aus dem kleinen Saal junger Gelehrtenkungen läuft, ein
Begrenzungsfest als Zeugnis in die ausgestreckte Hand
drückt habe. Doctor Jensen verstand, ob die Frau bei ge-

Gesucht nach dem 1. April
für kleine Mädchen

Stoffenädelchen.
Kleiderstück mit Sonnenblumen
Blüten von 12—15 cm breit bei
Dr. Biewitz,
Stadtteil 1. Sa.

Gute junges
Mädchen
für Haus u. Geschäft
zu lern. Verkäuferin.

Seine Regenpulze,
Hauspfl. 14.

Ein in allen häuslichen
Arbeiten erfahrener, älteres
Mädchen

wird für 1. oder 15. April
gefertigt. Frau Geschäftsführerin
Hoffmann.

Unabhängiges, leubare
oder älteres Mädchen
zur Aufwartung für einige
Vormittagsstunden gesucht.
Au erfaßt. im Tageblatt Riesa.

Für einen Kunden, welcher
Ostern die Schule verläßt,
sucht leicht Arbeit
Kreide. Auswüste. 12. 2. r.

Manuf. Kontor
stellt vor 1. April Schreibmaschine
mit guter Schreibbildung ein.
Angebote unter 8 857 an das
Tageblatt Riesa erbeten.

Aufwartung
Mit Vormittag sofort gefertigt.
Postwagen Nr. 21a, 2.

Richtung! Schlachtpferde!
Sucht jederzeit zu kaufen. Bei Notschlachten
schnellst. zur Stelle. Beau. Transportw.
Albert Weihborn, Gröba.
Telephon Riesa Nr. 685.

Geschäft 192 und
Vierpferde
von 3 Jahren an habe ich
immer zum Verkauf mit voller
Garantie.

Albert Weihborn,
Verhandlung
a. Schlachterei, Gröba, Kirch-
straße 10. — Telefon 685.

Echte Schwanzsicherheits-Zündhölzer
in Stilen von nicht unter 500 Batzen, öffnet pro Stilte
zu M. 355.

Schlafzelt, Viehsalz, Füngelsalz
in jedem Wagen

Kallmargel
in Wagenladungen, sofortige Liefe-
rung 20 Pf. per Sack, ver. Bentzner ab
Sachen hat abzugeben. G. M. Trepte, Brandenburg i. Sa.

Der Kriegsausstausch für Hesse und Jette, Berlin,
schließt:

Abnahmeverträge für Sommerölfäische.

Für Sommerölfäische, Leindotter und Mohn
werden außer den lohnenden Abnahmepreisen
Flächenzulagen, für Senf eine Druischkrönung
gewährt. Der Bezug von Ammonit für die
Anbauer wird vermittelt.

Näheres durch den unterzeichneten Kommissionär des
Kriegsausstausches.

Georg Wenz, Dresden-W. 24,

Schönheit, 16.

Im kraulen Essernhaus.

Roman von C. v. Winterfeld-Warnow.

Moskau erlebte im hellsten Lichte Breite Teppichläufe
waren bis zur Vorjahr gelegt. Eva und Wilhelm empfingen
die Gäste.

Eva, die schon lange keine Träume mehr traum, erschien in
einer wunderlichen, matiglänzenden, schillernden, spitzkehrt-
seitigen Empire-Kleidung. Auch Eva, in ein weißes Spigen-
kleidchen über rote Unterstoff gehüllt, war zugegen, heute ganz
dass "Erlauf" mit ihren offenen, blonden Haaren und dem
seinen Gesichtchen. Mara stand es sehr verdutzt, daß das Kind
auch anwesend war, und daß sie wie eine Puppe gepunkt, die
Gäste mit empfing. Unter Druck verschwand die Übungen zu
Mara's Bekleidung. Nach dem Essen sollte gekämpft werden.

Eva ließ sich umwerben und umschmeicheln. Sie strahlte.
Und auch Erdmann war heute sehr glücklich. Ihr erster
Blick auf Eva lag von einem Stein in den anderen, schwante
leicht im Tanz daselbst und blieb so wie eine Rose. Diese
der Herren wußten nicht, wen sie die Palme des Wands
zuerteilen sollten, der schönen glühenden Blüten, oder der
stählischen, städtischen althergebrachten!

Doctor Jensen fand jedoch die Jugend lobender. Er
machte lager, bei Goritz das Rehejudent mit der schönen
Schwester Eva zu finden. Es war ja bei dem jungen Mann
noch alles möglich und möglich war bei Eva, aber der
Doctor bei Goritz noch bestellt, und jetzt bei Goritz
kannte er niemanden sein. Aber ja er im neuerbauten aus-
geklügelten Wintergarten. Eine traumhafte Stimmung lag
über dem mal erneuerten Raum. Über traumhaft war den
beiden nicht zu unterscheiden, die sich hier von der Ecke und Wille
des Empfanges annehmen wollten. Sie lachten lustig. Jeder
schaffte das Beste und die Jugend hörte auf ihre Gedanken.

Goritz hatte jedoch zugelaufen, daß Doctor Salburg,
der Herr zu allerhöchster Stellung eingekragt war, soll er hier den
ersten Wein im neu gebauten Wintergarten trinke, der Mann,
der aus dem kleinen Saal junger Gelehrtenkungen läuft, ein
Begrenzungsfest als Zeugnis in die ausgestreckte Hand
drückt habe. Doctor Jensen verstand, ob die Frau bei ge-

Gesucht nach dem 1. April
für kleine Mädchen

Stoffenädelchen.
Kleiderstück mit Sonnenblumen
Blüten von 12—15 cm breit bei
Dr. Biewitz,
Stadtteil 1. Sa.

Gute junges
Mädchen
für Haus u. Geschäft
zu lern. Verkäuferin.

Seine Regenpulze,
Hauspfl. 14.

Ein in allen häuslichen
Arbeiten erfahrener, älteres
Mädchen

wird für 1. oder 15. April
gefertigt. Frau Geschäftsführerin
Hoffmann.

Unabhängiges, leubare
oder älteres Mädchen
zur Aufwartung für einige
Vormittagsstunden gesucht.
Au erfaßt. im Tage

Germal
mit besondere
Gummisensitivität
für Kinder und
Stadtgeschäfte Riesa.

Bappelholz,
altrein, schwam gewaschen und
nicht als 25 Centimeter Spanne,
taut.

Robert Langbein,
Zandholzfabrik.

Holzauction.

Tonabend, d. 17. b. 1917.
10 Uhr vorm. sollen (da am
9. b. W. zu ungünstige Witterung war) in Berliner Halle
gegenüber d. Strenner-Siegelei
ca. 100 cm Rollen,
eine Partie Stangenbauen
u. Ruhläde,
60 Steiflaufen
unter den vor der Auktion
bekannt gegebenen Bedingungen verkaufen werden.
Sammlungsort i. Schule.
Der Beizitzer.
Otto Starke.

Ein kompletter
Stannichensattal
preiswert zu verkaufen
Goethestr. 5a, 1. L.

Schraubte Waschmaschine
mit Bewegung
preiswert zu verkaufen
Friedrich-Auguststr. 12, 1. r.

Eiserne Kinderbettstelle
mit Drahtgeflecht zu kaufen
gesucht. Offeren umt. L 350
an das Tageblatt Riesa.

Kratzen und Sofas
werden billig aufgewertet
Schäferstr. 20, 3. Mitte.

Gebrauchtes Fahrrad
zu kaufen gesucht. Angebot
mit Preis erbeten umt. N 352
an das Tageblatt Riesa.

Hundekuchen
Sterndrogerie Kötschenbroda.

Stadt-Theater in Riesa

Hotel Stern. — Direktor: Max Münker.
Montag, den 11. März 1917. Eintritt 7.5 Uhr.
Theater- und Musikausführung.
Ronger, Orang. u. Zauberei von der Winkelkapelle.
— Nur an diesen Montags! —

Sachsen in Preussen

aber: Der Schulmeister von Ober-Saxonia.
Lehr: Das Reitpferd und die Spitzten.

Nachm. 4 Uhr: Heute Kindervorstellung der Winterweltzeit.

Schneewittchen und die 7 Zwerge

aber: Spiegel, Spiegel in der Hand, wer ist die
schönste im ganzen Land? — Freilichts sind aufgehoben!
Programm an der Kasse! Galerie ist gesperrt!
Um zahlreichen Besuch bittet die Direction verw. Lisa Richter.

Zentral-Lichtspiel-Theater

Größe. —
Spielplan vom 9. bis 11. März 1917.

11. März: Abenteuer des Kriminalisten Joe Rock!!

Der Geheimsekretär.

Detectivekrimi in 4 Akten. — Aufmachung und Spiel sehr
klassig. — Handlung hochspannend.

■ Wie immer ein begeistertes Gejubel am Anfang. ■

Unsere Winterweltzeit ist und bleibt im Zeichen der
Giegelfamilie! — Die Direction.



Berners Weinstuben, Lichtensee

■ Angenehmer Ausflugsort ■
Gute Küche, sowie vorzügliche Obst-
und Weine, eigener Weinert; außerdem große Auswahl in Wein-,
Möbel- und Notweinen.

= Alle = Gangbaren Gemüse-Gäremereien

in nur besser Qualität, als Bohnen, Erbsen, Karotten, Zwiebeln, Kartoffeln, Grünkohl, Radies, Rettich, Blattkohl, Kohlrüben, rote Salatrüben, Kohlrabi, Röhl., Röhl. Röhl., sowie alle Krautarten werden zur entsprechenden Zeit nur in fräftigen Pflanzen abgegeben.

Alfred Büttner,
Raifer-Wilhelm-Platz.

Riesaer Bank

Aktiengesellschaft.

Reichsbank-, Postcheck-, Gemeinde-Verbandsgiro.

Kassenstellen:

Eisenerwerda: Inhaberin Firma Max Lemke vorm. C. F. Dietrich.
Stauchitz: Gebr. Pfundt.

Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Creditvereins im
Königreich Sachsen.

Unsere neuzeitlich erbaute, feuer-
und diebstahlsichere

Stahlkammer,

in der sich schmiedeeiserne Schränke mit
Fächern unter Mitverschluss des Mieters
befinden, darunter sogen.

Sparkassenschließfächer

zu — 2 Mark — fürs Jahr,
stellen wir dem Publikum zur Auf-
bewahrung von Wertgegenständen miet-
weise zur Verfügung.

Zum Zwecke der

Förderung des bargeldlosen Verkehrs

empfehlen wir die Errichtung eines Kontos
bei uns und verausgaben wir Scheck-
hefte in Postkarten- und Taschenform.

Einlagen

verzinsen wir je nach Vereinbarung
bis zu 4 % p. a.

Creditverein zu Riesa

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung
unserer Genossenschaft findet
Sonntag, den 22. März 1917,
nachmittags 5 Uhr

im kleinen Saale der Schauwirtschaft zur „Elsterquelle“
zu Riesa statt.

Hierzu werden die Mitglieder eingeladen.

Zeitung

1) Bertrag des Geschäftsbüros, der Jahresrechnung und
Ullans für das Geschäftsjahr 1916, sowie Bericht der
Rechnungsprüfungskommission, Bezeichnung über Rück-
trittsrede der Redaktion, Entlastung des Vorstands
und Aufsichtsrats.

2) Bezeichnung über Verwendung des Reingewinns.

3) Neuwahl:
a) der Vorstandsmitglieder (Direktor Dr. Wiende und
Kassierer Gotsch) sowie deren Stellvertreter Albrecht
und Mechner).

b) zum Aufsichtsrat, aus welchem ausscheiden die Herren
Bürger, Möbius und Streble. Die auseinanderliegenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder
sind wieder wählbar.

4) Bekanntmachung sonstiger Vereinsangelegenheiten (§ 18
Abs. 5g der Satzung).

Der gedruckte Geschäftsbericht kann vom 19. da. Mrs.

ab unserer Kassenstelle in Empfang genommen werden.

Riesa, den 10. März 1917.

Creditverein zu Riesa

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Der Vorstand:

Dr. Wiende, Direktor. G. Gotsch, Kassierer.

Landkrankenkasse Gröba.

Montag, den 19. März 1917, abends 6 Uhr im Säch-
sischen Hof, Riesa

Ausschuss-Sitzung.

Tagesordnung: 1. Satzungänderung, 2. Rechnungsabschluß
1916, 3. Verschiedenes.

Glaubitz, am 10. März 1917.

Vennetitz, Vorsitzender.

Das neue

Favorit-Moden-Album

für Frühjahr und Sommer ist soeben erschienen bei

W. Fleischhauer Nachf.

Inh. Nich. Beate.

Mit Rosenstränen nach Osten, die Zeit zu umzugehen. Und
wenn auch für die meiste ein Beschluß der Wohnung nicht
in Frage kommt, so gebietet uns doch das Rothen des Frühlings
dem traurigen Heim ein verjüngendes Gewand zu verteilen.
Wie tue ich dies? — Nehmen ich schwache Röthe und Möbel
ergänze oder in Stand bringe, alle Gardinen durch neue
ersetze, fürg nichts verblume mein Heim neu einzufüllen.

Für's Heim

Teppiche in modernem, sowie morgenländischen Mustern, versch. Größen. M 20,- bis b. 13.50
Läuferstoffe in Rose, Haargarn, Schleifen- oder plissé-Gewebe, M 15,- bis b. 3.75
Vorlagen in Haargarn, Schleifen- oder plissé-Gewebe, zu Teppich, pass. M 25,- bis 4.50
Felle in Angora-Ziege, sowie echte Fellarten mit buntem Fellbesatz und Unterfuß . . . M 42,- bis b. 9.-
Vorhangsstoffe in klassischer Eigentümlichkeit in bedruckt u. gewebt. Meter 8.25 bis 3.50
Möbelstoffe von Möbeln, Meter M 22.50 bis 1.50
Mull-Garnitur in weiß, mit Einsätzen und Falzel-Abschluß verziert. M 21.50
Züllstoff in ausdrucksstarker Gestaltung, sehr d. Meter M 3.40
Züllbettdecken in buntem Muster für ein Bett . . . Meter M 8.50
Mittelvorhang reich mit Glinschen verziert und Falzel-Abschluß . . . M 13.-
Steppdecken in verschiedenen Farben m. Falzel-Abschluß . . . M 23.-
Reform-Bettstellen Patented, weiß . . . M 28.50
Nachtisch in weiß lackiert mit Holzplatte, eine . . . M 22.-
Schlafzimmer-Einrichtungen edle Möbel
Rinder-Zimmer in weiß lackiert, sowie Kindermöbel und Kinderbettstellen in Holz
Schirmständer in weiß lackiert mit Blech-Gitter . . . M 5.-

Verlangen Sie bitte die kostentreu Überlieferung unseres
neuen Hauptkatalogs mit zahlreichen Abbildungen. Wir
senden uns Barren post. und behufs. Meter, sowie un-
verbindliche Vorschläge haben gern Diensten.

Renner
Dresden Altmarkt

Vorlage, Haargarn-Gewebe, Gr. 50:100 cm . . . M 4.-
Arbeitsständer in weiß
lackiert mit buntem Stoffbezug . . . 6.-
Züllgarnitur in gr. 80:180 cm . . . M 25.-

schmetterlingsförmige Musterung . . .

SLUB
Wir führen Wissen.